

I. EINLEITUNG

In der Einleitung beschäftige ich mit einigen Thesen von Milanovic.

Viele Politische Antworten auf globale Fragen werden auf "einzelstaatlichen Ebene"¹ gesucht.

Die Globalität² ist eine eher ein abstraktes Gebilde meint auch Milanovic. Globalisierung hat Folgen auf unser Einkommen, Berufschancen, Umfang unseres Wissens.

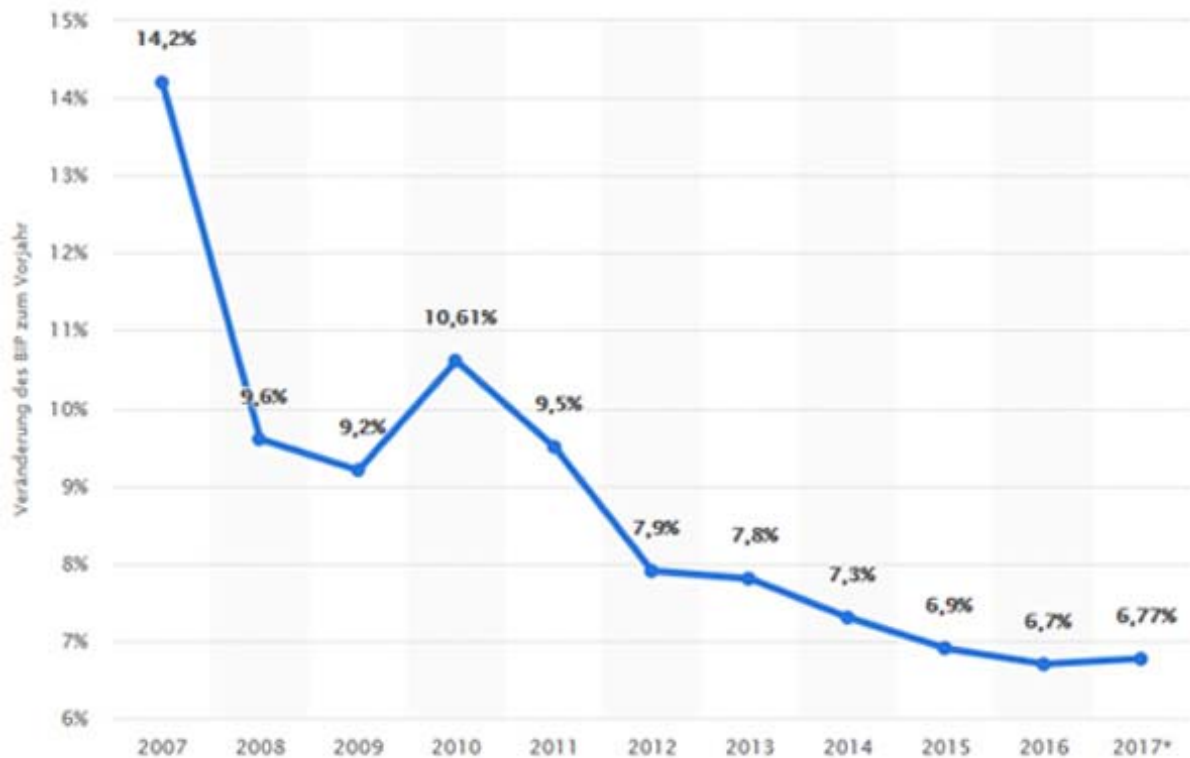
Und wir sollten die Einkommensungleichheit nicht länger nur als nationales Phänomen betrachten. Im Vergleich zu früher haben wir heute die Möglichkeit bekommen die globale Ungleichheit auch mit Datensätzen zu analysieren.

Milanovic meint dass es erst "in den letzten zehn Jahren" der Menschheitsgeschichte gelang Daten zu extrahieren und über Daten zu verfügen, "die uns in die Lage versetzen, Einkommen von Menschen in aller Welt miteinander zu vergleichen." Mit der Auseinandersetzung der "Ungleichheit der Welt" wird uns vor Augen geführt wie sehr sich die Welt in den letzten zwei Jahrhunderten, aber besonders in den letzten 25 Jahren, verändert hat. Nach der industriellen Revolution begann der Aufstieg Westeuropas und Nordamerikas und dadurch wurde die globale Ungleichheit in der Welt weiter verschärft. Und so paradox es klingen mag, die globale Ungleichheit hat mit dem raschen Wirtschaftswachstum mehrerer asiatischer Länder die globale Ungleichheit wieder spürbar verändert. (Milanovic 2016a: 5-7)

¹ "einzelstaatlichen Ebene" bedeutet in der Übersetzung 'national level', also 'nationale Ebene'.

² (Kühnhardt 2017: 21) "Globalität ist eine Denkfigur. Sie bietet eine Methode der Reflexion über die Umstände, in denen sich Sachverhalte und Begriffe der gegenwärtigen menschlichen Lebenspraxis infolge der gemeinsamen Existenz auf unserem Globus befinden."

Vor allem in China ist das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2007 bis 2017 trotz Finanzkrise 2008 immer noch enorm. (Statista-China 2018a: 1)



Grafik Statista-China: (2018a) China: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2007 bis 2017

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14560/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-china>

Ein wichtiger Wendepunkt in der Veränderung "der globalen Einkommensverteilung" beginnt für Milanovic 1988 mit dem Fall der Berliner Mauer und der Wiedereingliederung der "kommunistischen Volkswirtschaften" in die Weltwirtschaft. Kurz davor hat sich China für die Weltwirtschaft ökonomisch geöffnet. Milanovic meint weiter:

"Dass heute mehr Haushaltserhebungen zur Verfügung stehen, die wiederum die entscheidende Quelle zur Erforschung der globalen Ungleichheit sind, hängt mit diesen Entwicklungen zusammen." (Milanovic 2016a: 7f.)

Globale Ungleichheit definiert Milanovic^{3, 4} als 'Einkommensungleichheit'. Die globale Ungleichheit bezeichnet Milanovic als "Einkommensungleichheit zwischen den Bürgern der Welt," und diese Ungleichheit "kann formal als Gesamtheit der Ungleichverteilungen innerhalb der einzelnen Länder plus die Summe der Unterschiede zwischen den Durchschnittseinkommen der verschiedenen Länder betrachtet werden."

Nach dieser Betrachtung von Milanovic könnte man sagen der "erste Bestandteil ist die Ungleichverteilung der Einkommen zwischen Reichen und Armen", zum Beispiel Österreichern und Slowaken und Deutschen usw., also der Vergleich innerhalb eines Landes. Der zweite Bestandteil seiner Gleichung bezieht sich auf Vergleiche zwischen verschiedenen Staaten untereinander, also Einkommensunterschiede etwa zwischen Österreich und der Slowakei, oder Deutschland und Polen. (Milanovic 2016a: 8)

³ Branko Milanovic studierte Wirtschaftswissenschaften schrieb seine Doktorarbeit an der Universität Belgrad zum Thema 'Einkommensungleichheit in Jugoslawien und etwa 20 Jahre leitender Ökonom in der Forschungsabteilung der Weltbank. <https://www.cgdev.org/expert/branko-milanovic> [10.10.2017]

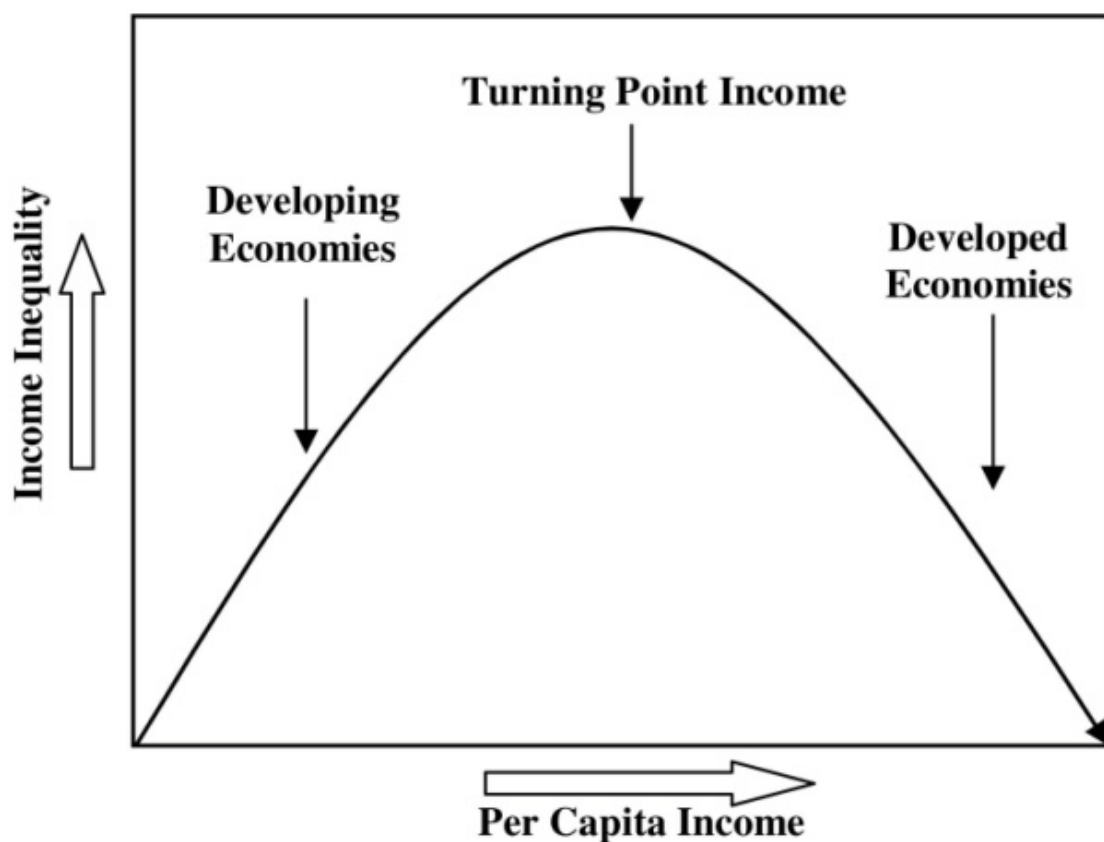
⁴ Branko Milanović, geboren 1953, ist Wirtschaftswissenschaftler und zählt zu den weltweit angesehensten Experten auf dem Gebiet der Einkommensverteilung. Zurzeit ist er Senior Scholar am Luxembourg Income Study Center und Visiting Presidential Professor an der City University of New York. http://www.suhrkamp.de/autoren/branko_milanovic_14536.html [10.10.2017]

Ungleichheit innerhalb der Länder - Nationale Ungleichheit

Weiter beschäftigt sich Milanović mit der nationalen Ungleichheit auf der Grundlage der Kuznets⁵ Hypothese (1963):

- I. Bei wirtschaftlicher Entwicklung muss die Ungleichheit zunehmen.
- II. Je höher der Entwicklungsstand eines Landes ist, desto kleiner wird die Ungleichheit. (Milanovic 2016b: 2f.)

Kuznets-Kurve

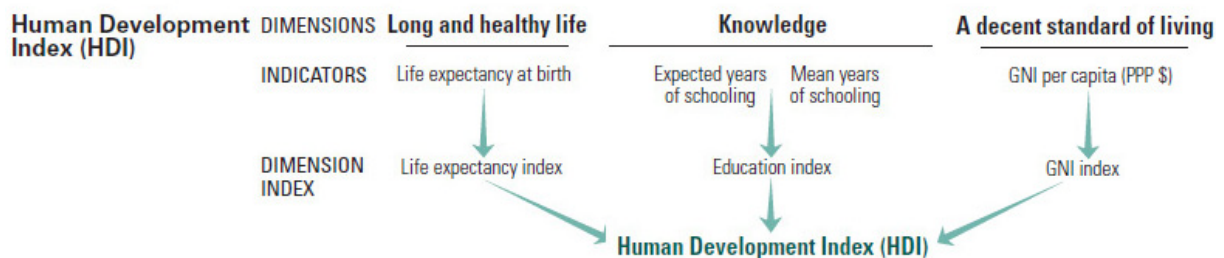


⁵ Simon Kuznets, in full Simon Smith Kuznets, (born April 30 [April 17, Old Style], 1901, Kharkov, Ukraine, Russian Empire [now Kharkiv, Ukraine]—died July 8, 1985, Cambridge, Massachusetts, U.S.), Russian-born American economist and statistician who won the 1971 Nobel Prize for Economics.

<https://www.britannica.com/biography/Simon-Kuznets>

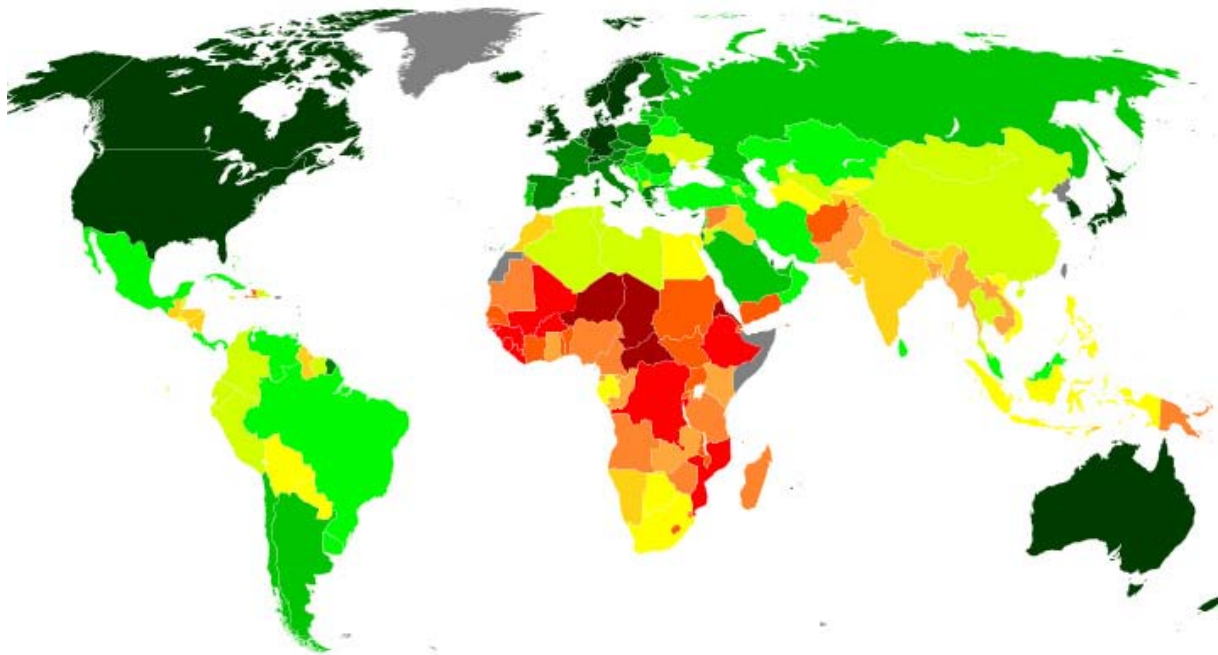
Globale Ungleichheit zwischen den Ländern

Human Development Index (HDI) Der Human Development Index (**HDI**), der Index der menschlichen Entwicklung, ist ein von den Vereinten Nationen entwickelter Fortschrittsindikator. Die Idee für diesen Mehrkomponentenindikator, der sozioökonomischen Fortschritt misst, kam vom pakistanischen Ökonomen Mahbub ul Haq."..... "Fokussierend auf menschliche Entwicklung vereint der HDI die drei Dimensionen Gesundheit, Bildung und Einkommen." (Lexikon der Nachhaltigkeit 2017b :1)

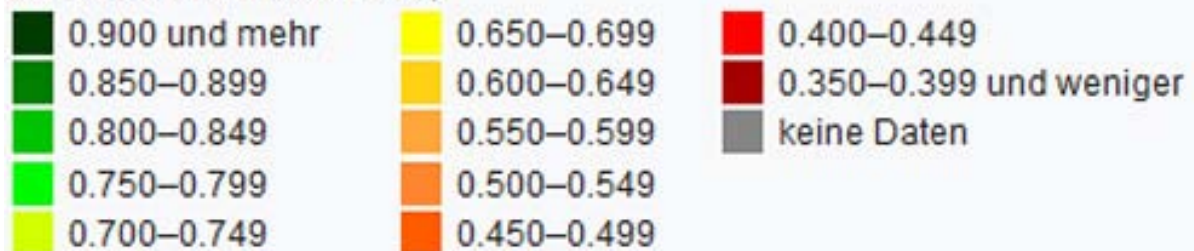


Grafik 3.1: (United Nations Development Programme 2017b: 1)

HDI weltweit, je größer der Wert desto höher der Entwicklungsgrad eines Landes



HDI-Weltkarte (basierend auf Daten aus den Jahren 2015 und 2016, veröffentlicht im März 2017).



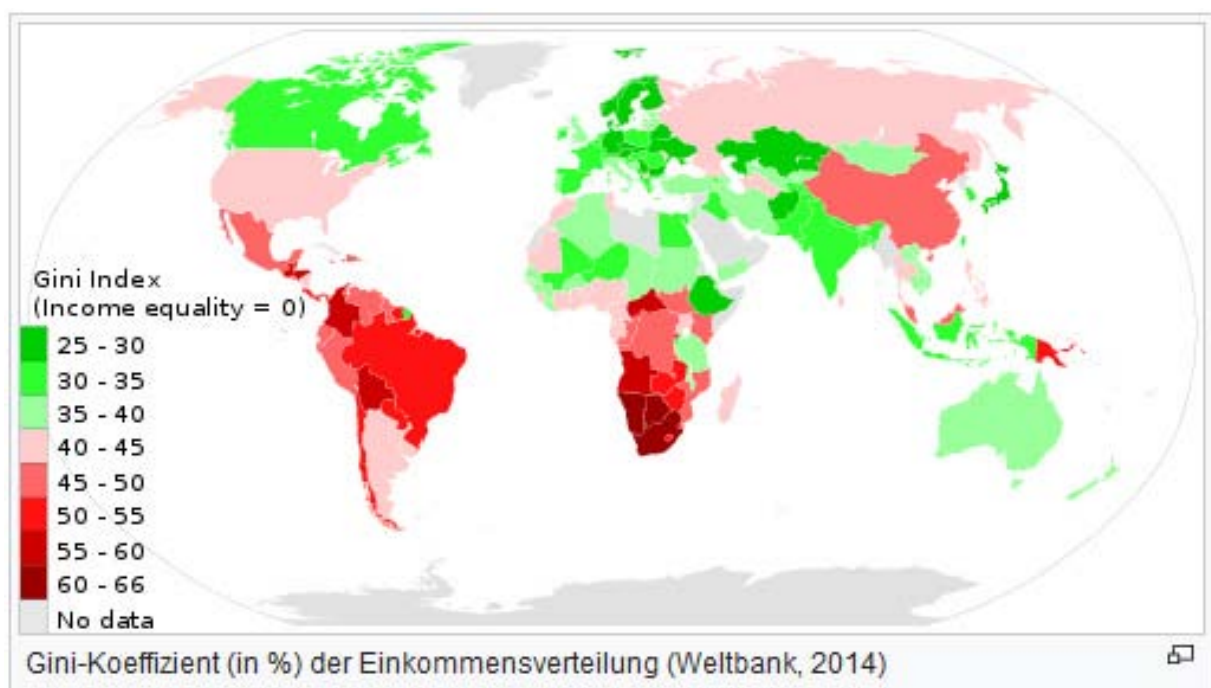
Entwicklungskategorien:

- Länder mit *sehr hoher menschlicher Entwicklung* (ab HDI-Wert 0,800)
- Länder mit *hoher menschlicher Entwicklung* (ab HDI-Wert 0,700)
- Länder mit *mittlerer menschlicher Entwicklung* (ab HDI-Wert 0,550)
- Länder mit *geringer menschlicher Entwicklung* (HDI-Wert unter 0,549)

Grafik 3.2: https://de.wikipedia.org/wiki/Index_der_menschlichen_Entwicklung

Der Gini-Koeffizient ist ein Konzentrationsmaß und misst die Ungleichverteilungen.

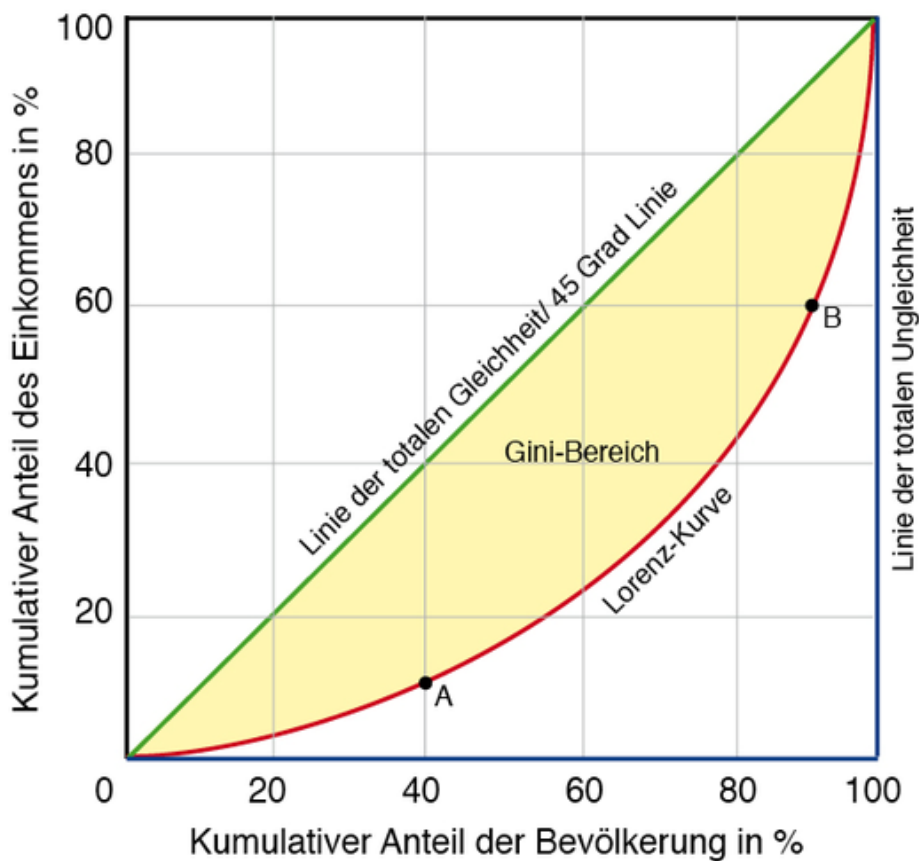
Der Gini-Koeffizient (oder Gini-Index) gibt den Grad der Ungleichheit der Einkommensverteilung, z.B. in einem Land oder einer Region, nach dem häuslichen Pro-Kopf-Einkommen an. Dargestellt wird der Gini-Koeffizient mit Hilfe der Lorenzkurve. Wert 0, -> totale Gleichheit in der Einkommensverteilung. WERT 1 -> Einer besitzt alles. $Gini\ max = \frac{n-1}{n} = \frac{99}{100} = 0,99$. (VWL Basiswissen 2017b: 1)



Grafik: Gini-Index = Gini-Koeffizient in % (man multipliziert den Gini-Koeffizienten mit 100.) - je höher der Wert desto größer ist die Ungleichheit. Fast alles Südlich der Sahara (Subsahara) ist rot bis tiefrot und nimmt die hohen Werte der Ungleichheit an.

Der Gini- Koeffizient wird aus der Lorenzkurve abgeleitet und wird im Gini-Bereich dargestellt und kann die Werte von 0 bis 1 annehmen. Der Wert 0, also die grüne 45 Grad Linie ergibt die totale Gleichheit, was wiederum bedeutet das jeder das gleiche Einkommen besitzt. Bei einer totalen Ungleichverteilung würde nur 1 Person das gesamte Einkommen besitzen. Je mehr also die Lorenz-Kurve durchhängt desto größer ist die Einkommensungleichheit. (Wikipedia 2017a)

Lorenz-Kurve



Grafik:3.3 (VWL Basiswissen 2017b: 1)

Zwei Ablesebeispiele für Grafik: 2.3 (VWL Basiswissen 2017b: 1)

Punkt **A** in der Grafik 2.3

Die unteren 40% der Bevölkerung besitzen nur 10% des gesamten Einkommens, also nur ein Viertel des Einkommens das ihnen bei völliger Einkommensgleichheit zustehen würde.

Punkt **B** in der Grafik 2.3

Und die unteren 90% der Bevölkerung besitzen auch nur 60% des gesamten Einkommens.

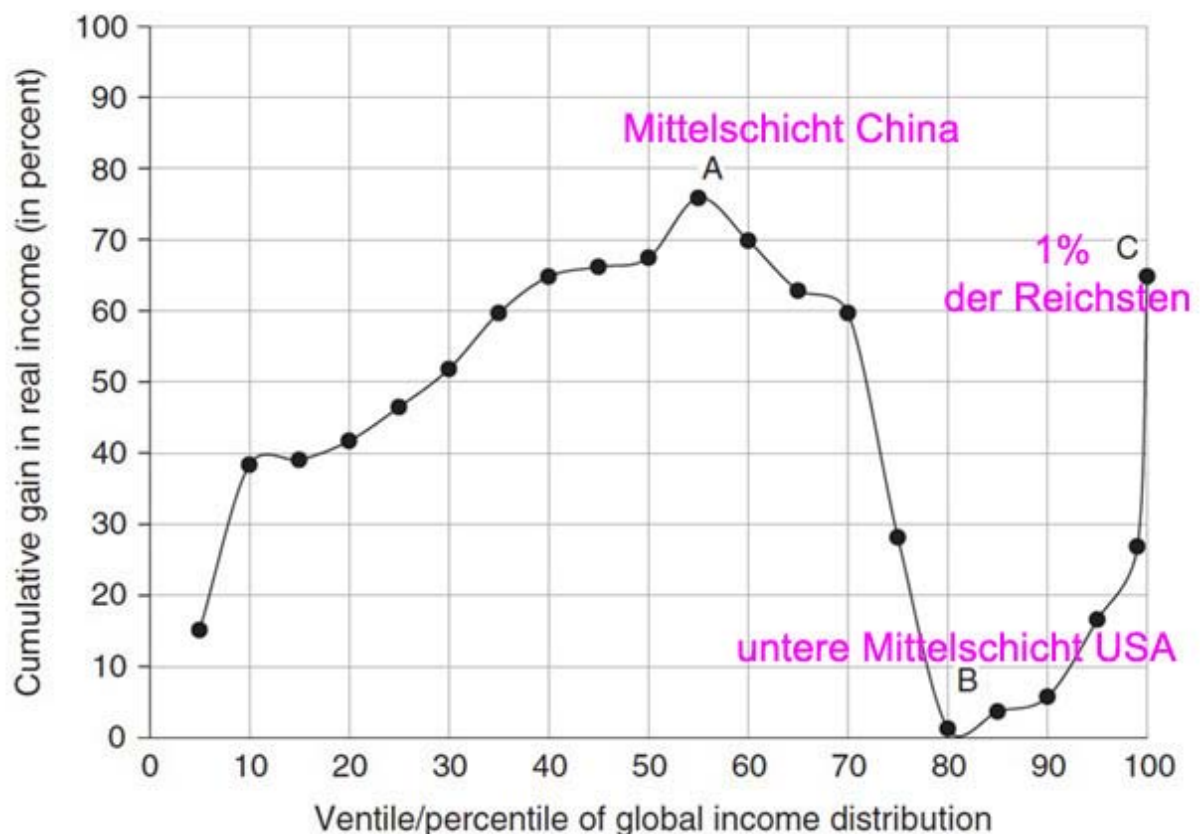
Fazit: bei dieser Einkommensverteilung besitzen die obersten 10% der Bevölkerung 40% des gesamten Einkommens.

1. Einführung in die Problemstellung der globalen Ungleichheit

1.1. Der Aufstieg der "neuen globalen Mittelschicht" in den armen Ländern

Seit den 1988 hat sich das Haushaltseinkommen der unteren Einkommensschicht kaum verändert und ist mehr gesunken als gestiegen. Der Median, teilt die Weltbevölkerung in zwei Hälften, der einen Hälfte geht es besser, der anderen schlechter. Die Gewinne der Globalisierung sind sehr ungleich verteilt. Punkt A zeigt im Schaubild 1 Globalisierungsgewinner, China, Indien, Thailand und Vietnam. In diesen genannten asiatischen Ländern leben neun von zehn Menschen dieser Welt. Punkt B zeigt die Verlierer an, vor allem die USA, Japan und Deutschland. Milanovic meint: "Die großen Gewinner sind die Armen und die Mittelschicht Asiens, die großen Verlierer die Angehörigen der unteren Mittelschicht der reichen Welt." Punkt C zeigt die 1% der Reichsten. (Milanovic 2016a: 16)

Schaubild 1: Anstieg des realen Pro-Kopf-Einkommens in Relation zum globalen Einkommensniveau, 1988-2008



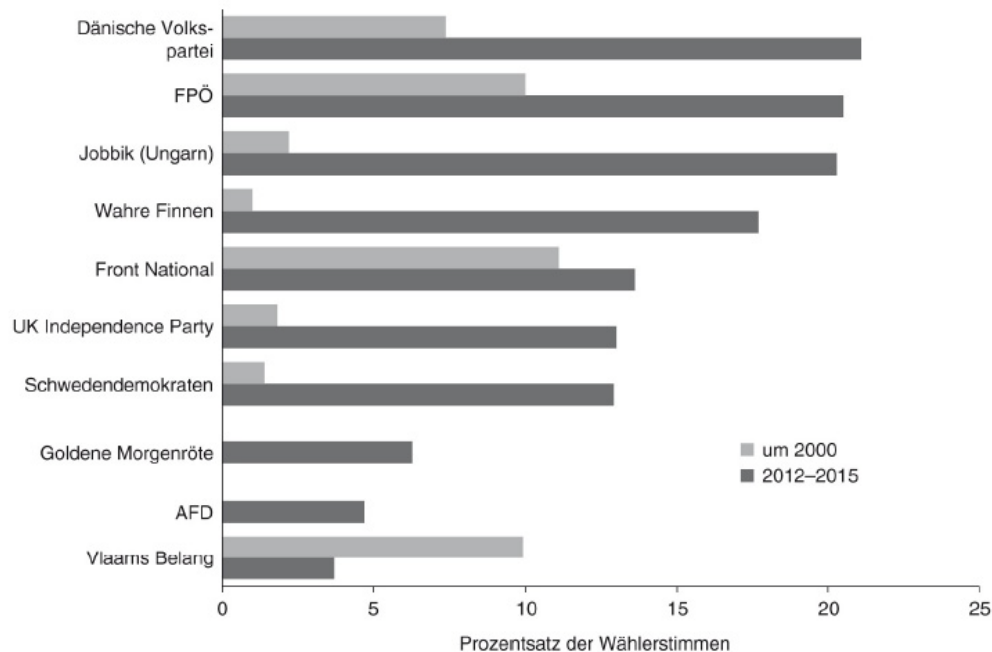
Das Schaubild 1 wird auch Elefantengrafik genannt und dieser Elefant erklärt sozusagen den Abstieg der westlichen unteren Mittelschicht. In der Grafik kann man gut erkennen dass die Globalisierung den Ärmsten auch genutzt hat. (Milanovic 2016a: 16)

Die westliche untere Mittelschicht als Verlierer erklärt sich durch die "Verschiebung der Produktion in die Niedriglohn-Länder. Davon profitierten diese weil dort die Einkommen stiegen. Ganz "massiv profitierten auch die Reichen dieser Welt" (finews 2016: 1)

1.2. Stagnation der Einkommen der unteren Mittelschicht in den reichen Ländern

Dieser Abstieg der Mittelschicht begann zum Beispiel in Deutschland in den 80er-Jahren und sank auf unter 40 Prozent. Nur mehr ganz wenige werden immer reicher, immer mehr werden immer ärmer. "Ob Brexit, Trump oder die AfD: Überall beeinflusst die Enttäuschung das Wahlverhalten." - sagt Milanovic in einem Interview am 23. November 2017. Er meint weiter dass das den Aufstieg der Rechtspopulisten im Westen sehr begünstige. (Milanovic 2017a: 1f.)

Schaubild 4.11: Stimmenanteil verschiedener rechtspopulistischer europäischer Parteien bei Parlamentswahlen um das Jahr 2000 und in den Jahren 2012-2015

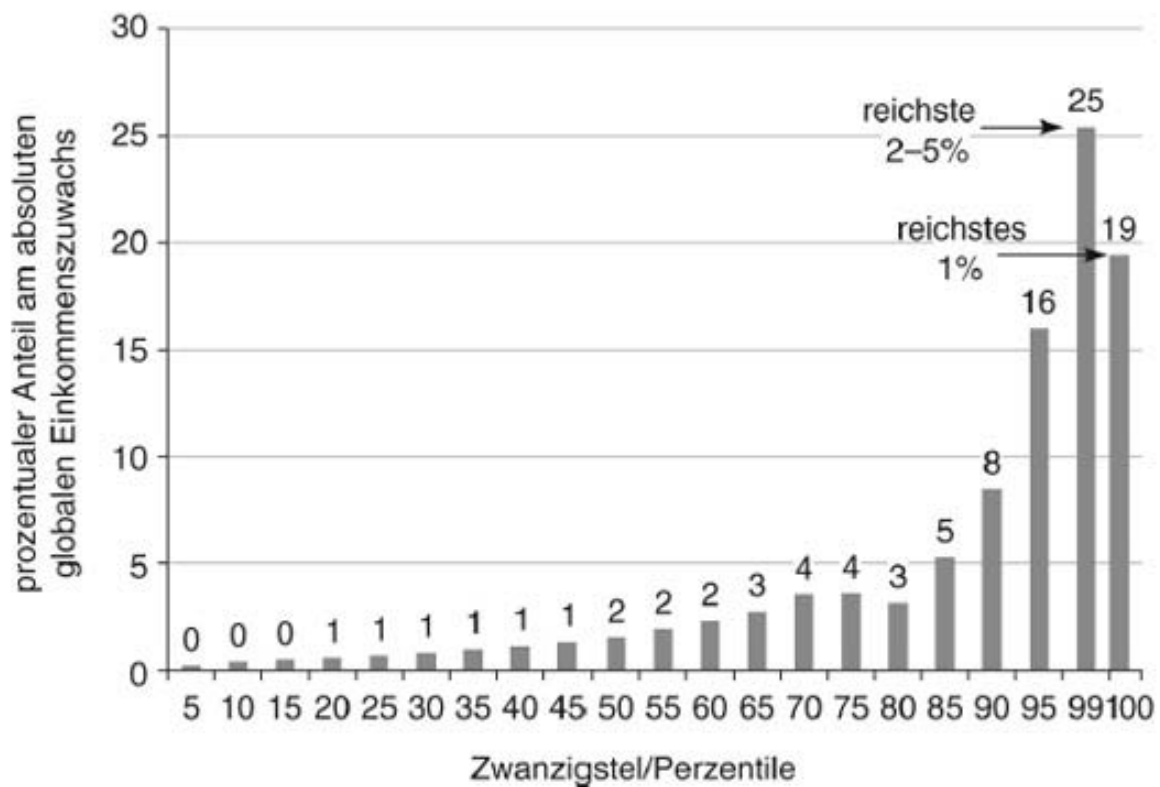


Grafik: (Milanovic 2016a: 206)

Die Politiker scheinen machtlos gegen über der Verarmung der Mittelschicht zu sein, weil die Einkommen der Arbeitnehmer global bestimmt werden. Und weiter meint Milanovic dass auch die Steuereinnahmen durch globale Faktoren bestimmt würden. Durch die gezielte Steuervermeidung der großen Konzerne und Reichen geht dem Staat viel Geld verloren. (Milanovic 2017a: 2)

1.3 Wer sind die Gewinner der Globalisierung, und wie schauen die absoluten Einkommenszuwächse in der globalen Einkommensverteilung aus.

Schaubild 1.2: prozentualer Anteil am absoluten globalen Einkommenszuwachs (nach globalem Einkommensniveau), 1988-2008

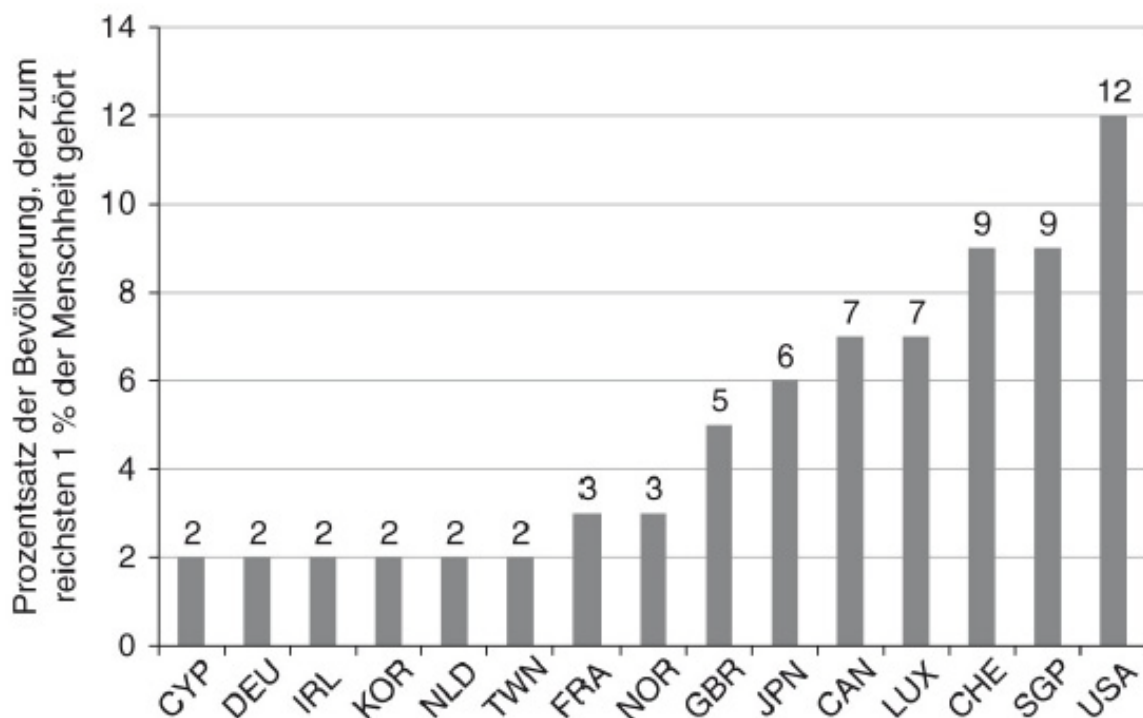


Grafik: (Milanovic 2016a: 27)

In dieser Grafik sieht man den Anteil des realen Zuwachs des Pro-Kopf Haushaltseinkommens wie er sich zwischen 1988 bis 2008 ereignete. Das reichste Eine Prozent konnte sich 19% des gesamten globalen Einkommenszuwachses sichern. Und 44% (19%+25%) des gesamten weltweiten absoluten Einkommenszuwachses floss 5 Prozent der Weltbevölkerung zu. (Milanovic 2016a: 27)

Die Gewinner der Globalisierung nach Ländern in denen mehr als 1% der Bevölkerung zum reichsten 1% der Welt gehören. Ganz deutlich erkennt man das 12% der US-Amerikaner und 7% der Kanadier, in Summe also 19% der Nordamerikaner zu reichsten 1% gehören. (Milanovic 2016a: 39)

Schaubild 1.7: Anteil der Bevölkerung, die weltweit zum reichsten Einen Prozent gehören (2008)



Grafik: (Milanovic 2016a: 39)

Länderkürzel: CAN Kanada, CHE Schweiz, CYP Zypern, DEU Deutschland, FRA Frankreich, GBR Großbritannien, IRL Irland, JPN Japan, KOR Südkorea, LUX Luxemburg, NLD Niederlande, NOR Norwegen, SGP Singapur, TWN Taiwan, USA Vereinigte Staaten.

1.4. Die Entstehung einer globalen Plutokratie⁶ und damit verbundenen globalen Ungleichheitsverhältnisse.

Milanovic sieht für die USA die "Verfestigung plutokratischer Tendenzen", wie es die Fakten im Schaubild 1.7 ganz klar verdeutlichen. Aber andererseits ist er der Meinung dass Westeuropa wegen seiner starken Zuwanderung von Migranten in das Sozialsystem und dadurch entstehenden "Erosion des Sozialstaates" und die damit die verbundene "Hinwendung zum rechten Populismus" eine größere Bedrohung darstelle als die Neigungen zur Plutokratie. (Milanovic 2018a: 4)

Der Begriff "Plutokratie" ist zwar umstritten aber im Zusammenhang mit den Studien und Untersuchungen von Milanovic taucht der Begriff "Plutokratie" immer wieder auf und ist daher nicht durch den Begriff "Geldaristokratie" zu ersetzen, da im Buch von Milanovic "Die ungleiche Welt - Migration, das Eine Prozent und die Zukunft der Mittelschicht " exakt 21 Mal verwendet wird. (Milanovic 2016a: 8, 46, 77, 187, 189, 189, 196, 196, 196, 196, 201, 201, 201, 207, 211, 279, 287, 287, 289, 290, 292)

Zum Wachstum der "Globalen Demokratie" etwa meint Milanovic, die Zahl der "Plutokraten" hätte sich verfünffacht gemessen am globalen BIP mehr als verdoppelt.

Wie Milanovic berechnete, gab es 2013 "735 Hyperreiche (Personen mit einem Vermögen von mindestens zwei Milliarden Dollar). Ihr Gesamtvermögen belief sich auf 4,5 Billionen Dollar (was 2,25 Billionen zu Preisen von 1987 entspricht)"

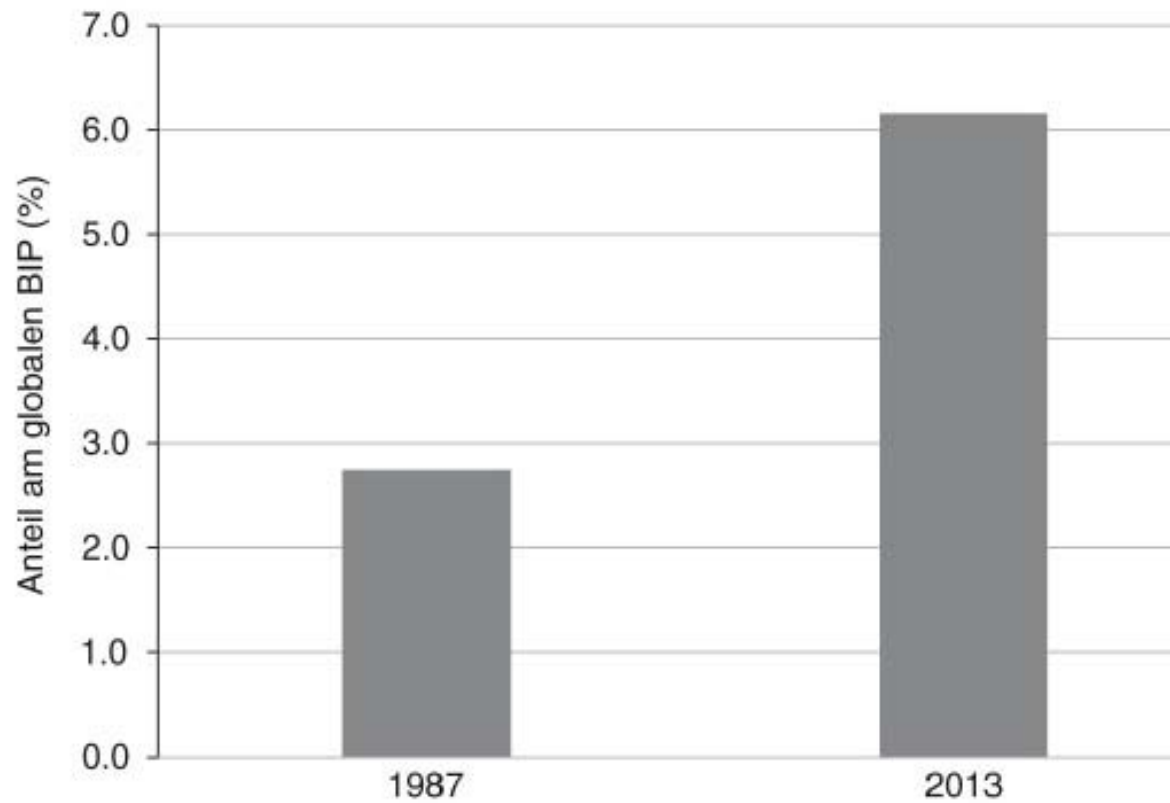
Interessanterweise verwendet Milanovic im Schaubild 1.8 wenn es um statistische Daten geht, statt des Wortes "Plutokraten" den etwas präziseren Begriff "hyperreiche Personen". (Milanovic 2016a: 45)

⁶ DUDEN: Staatsform, in der die Besitzenden, die Reichen die politische Herrschaft ausüben; Geldherrschaft"
<https://www.duden.de/rechtschreibung/Plutokratie>

Da es verschiedene Meinungen zur Geldherrschaft oder Geldaristokratie in den USA gibt, finde ich das für die USA der Begriff "Geldaristokratie" am ehesten hinkommt, da in der Literatur speziell für die USA der Begriff "Geldherrschaft" Verwendung findet. "Die USA als „Plutokratie" zu bezeichnen, ist aufgrund der von Phillips dargestellten Interdependenzen von Politik und Kapital zwar treffend, aber doch auch ein wenig zu überspitzt."
https://pw-portal.de/rezension/19727-die-amerikanische-geldaristokratie_22961

Schaubild 1.8: Vermögen der hyperreichen Personen, gemessen am globalen Bruttoinlandsprodukt, 1987 und 2013

Grafik



Grafik: (Milanovic 2016a: 45)

2. Hauptteil

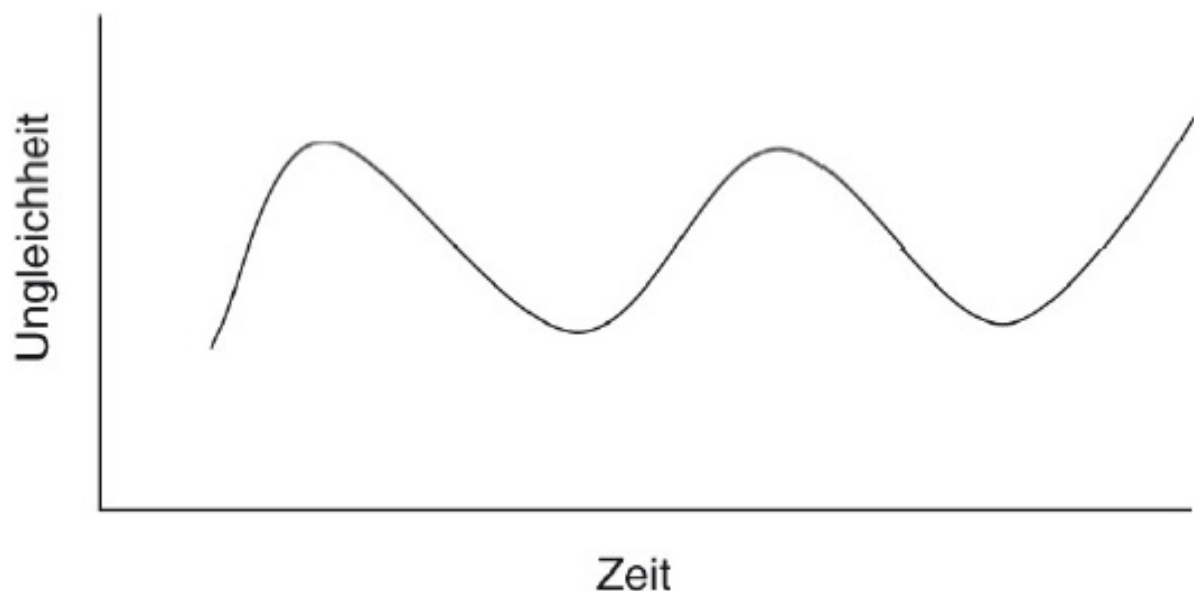
2.1 Ungleichheit innerhalb der Länder

2.1.1 Von der Kuznets-Kurve zu den Kuznets-Wellen

Weltweit nimmt die Ungleichheit aber innerhalb der Länder zu. Diese Dualität, der Rückgang der globalen Ungleichheit in Verbindung mit dem Anstieg der nationalen Ungleichheit ist einer der Kernaussagen von Milanovic.

Milanovic, aber auch Simon Kuznets, glauben "Veränderungsmuster der Ungleichheit" zu erkennen und reihen eine Kuznets-Kurve an die andere, erweitern die Kuznets-Hypothese⁷ und kreieren daraus die Wellen die sie auch Zyklen nennen.

Schaubild **2.3**: erwartetes Veränderungsmuster der Ungleichheit von der vorindustriellen bis zur postindustriellen Zeit

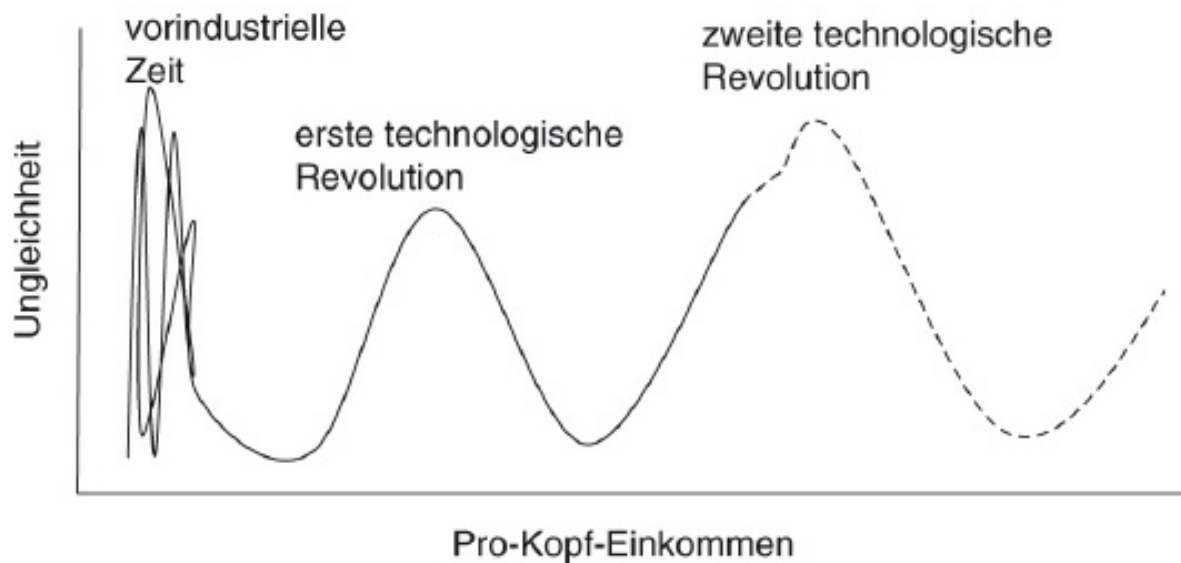


"Diese Grafik zeigt regelmäßige Zyklen der Ungleichheit im Lauf der Zeit." (Milanovic 2016a:59)

⁷ **Kuznets-Hypothese** behauptet folgendes: I. Bei wirtschaftlicher Entwicklung muss die Ungleichheit zunehmen. II. Je höher der Entwicklungsstand eines Landes ist, desto kleiner wird die Ungleichheit. (Milanovic 2016b: 2f.)

Die Kuznets-Wellen helfen die langfristige Ungleichheit zu erklären:

Schaubild 2.4: erwartetes "Muster der Veränderung der Ungleichheit" in Relation zum Pro-Kopf-Einkommen von der vorindustriellen über die postindustrielle Zeit und darüber hinaus in die Zukunft (gestrichelte Linie)



Grafik: (Milanovic 2016a: 60)

Milanovic meint zu den "Muster der Veränderung der Ungleichheit":

"Muster regelmäßiger Zyklen der Ungleichheit (wie in Schaubild 2.3 dargestellt) verändert, wenn nicht die Entwicklung der Ungleichheit im Lauf der Zeit, sondern die Ungleichheit im Verhältnis zum Durchschnittseinkommen dargestellt wird. In den vorindustriellen Gesellschaften waren die Veränderungen der Ungleichheit, gemessen am Durchschnittseinkommen, uneinheitlich, aber in der Industriegesellschaft und in der postindustriellen Gesellschaft kristallisierten sich regelmäßige Zyklen heraus." (Milanovic 2016a: 60)

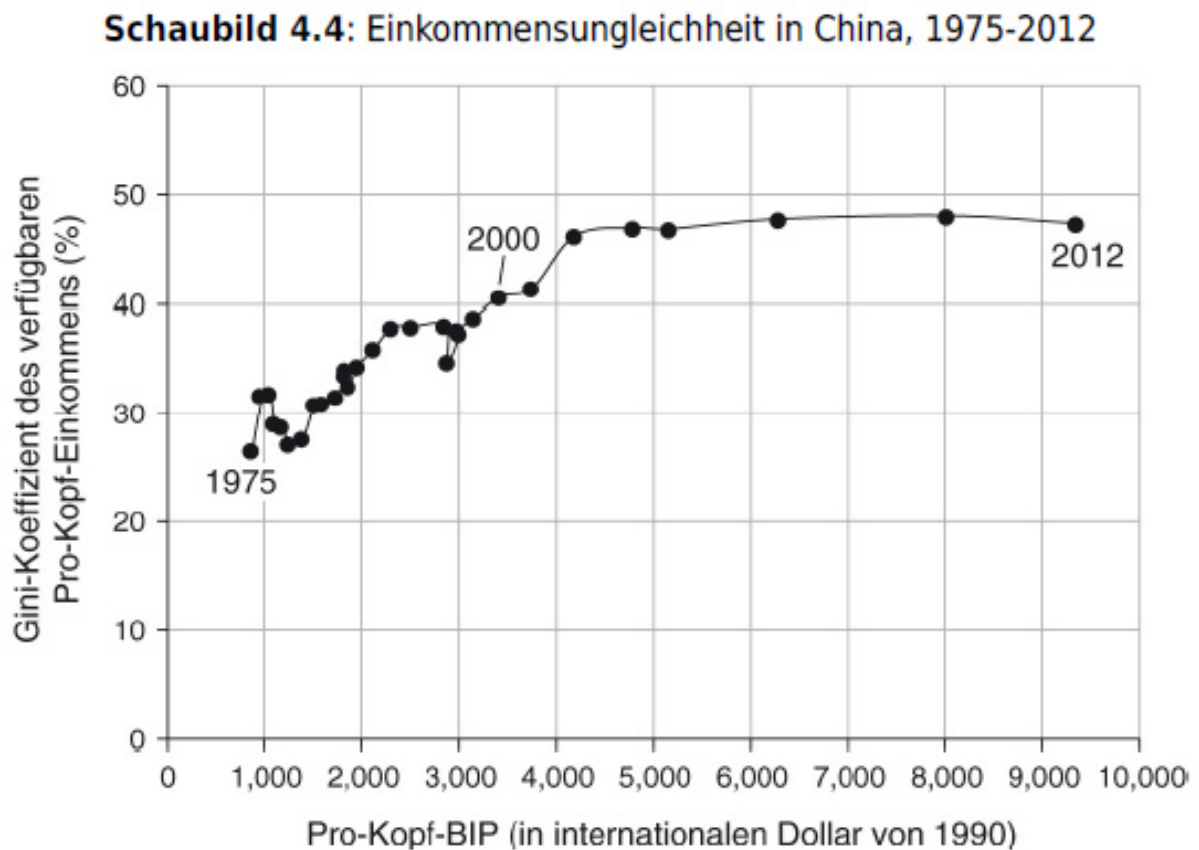
2.1.2 Was unterscheidet die Kuznets-Wellen von der Kuznets-Kurve

Die Kuznets-Kurve wurde in den 1950er und 1960er Jahren entwickelt. Nach der Vorstellung von Simon Kuznets war diese Kurve in der landwirtschaftlich geprägten Gesellschaft 1950-er Jahren ein ideales Modell zur Erklärung von Ungleichheiten.

Aber mit der zunehmenden Industrialisierung zogen die Menschen vom Land in die Stadt und damit nahm auch die Ungleichheit zu. Kuznets glaubte auch das mit der Industrialisierung die Sozialleistungen mehr werden würden. Auch die Bildung nahm zu und dadurch wurden die Klassenunterschiede geringer. Durch die höhere Qualifizierung wurden auch die Lohnunterschiede geringer und somit auch die Ungleichheit, meinte Kuznets. Da in den letzten 30 Jahren in den reichen Ländern die Ungleichheit zunahm, konnte die einfache Kuznets-Kurve aus den 1950er Jahren Ungleichheit nicht mehr ausreichend erklären. Im Modell der Kuznets-Wellen erkannte auch Kuznets dass durch die technologische Revolution die Gesellschaft quasi gezwungen wird immer ungleicher zu werden. (Milanovic 2017b: 1f.)

2.1.3 China als Paradebeispiel für das Entstehen der ersten Kuznets-Welle

Ganz im Sinne von Kuznets hat China 1975 im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts eine 'industrielle Revolution' stattgefunden die bis heute noch nicht abgeschlossen ist, den die erste Kuznets-Welle hat bis 2017 noch immer nicht den Wendepunkt erreicht. Die Massenbewegungen von der Landwirtschaft hin zur Industrie sind noch immer nicht abgeschlossen. Dazu kommen noch typische Transformationen vom kommunistischen System zum Kapitalistischen System samt Aufbau eines Sozialsystems dazu. Diese Faktoren treiben die Ungleichheit noch weiter in die Höhe. (Milanovic 2017b: 9.)



Grafik: (Milanovic 2016a: 175)

Die Grafik: Schaubild 4.4: Einkommensungleichheit in China, 1975-2012, zeigt Entwicklung der Einkommens Ungleichheit auf der Y-Achse als Gini-Index in Prozentpunkten im Bezug zum realen Pro-Kopf-BIP an.

2.1.3.1 Kritik an Milanovic und an seiner "Kuznets-Prognose"

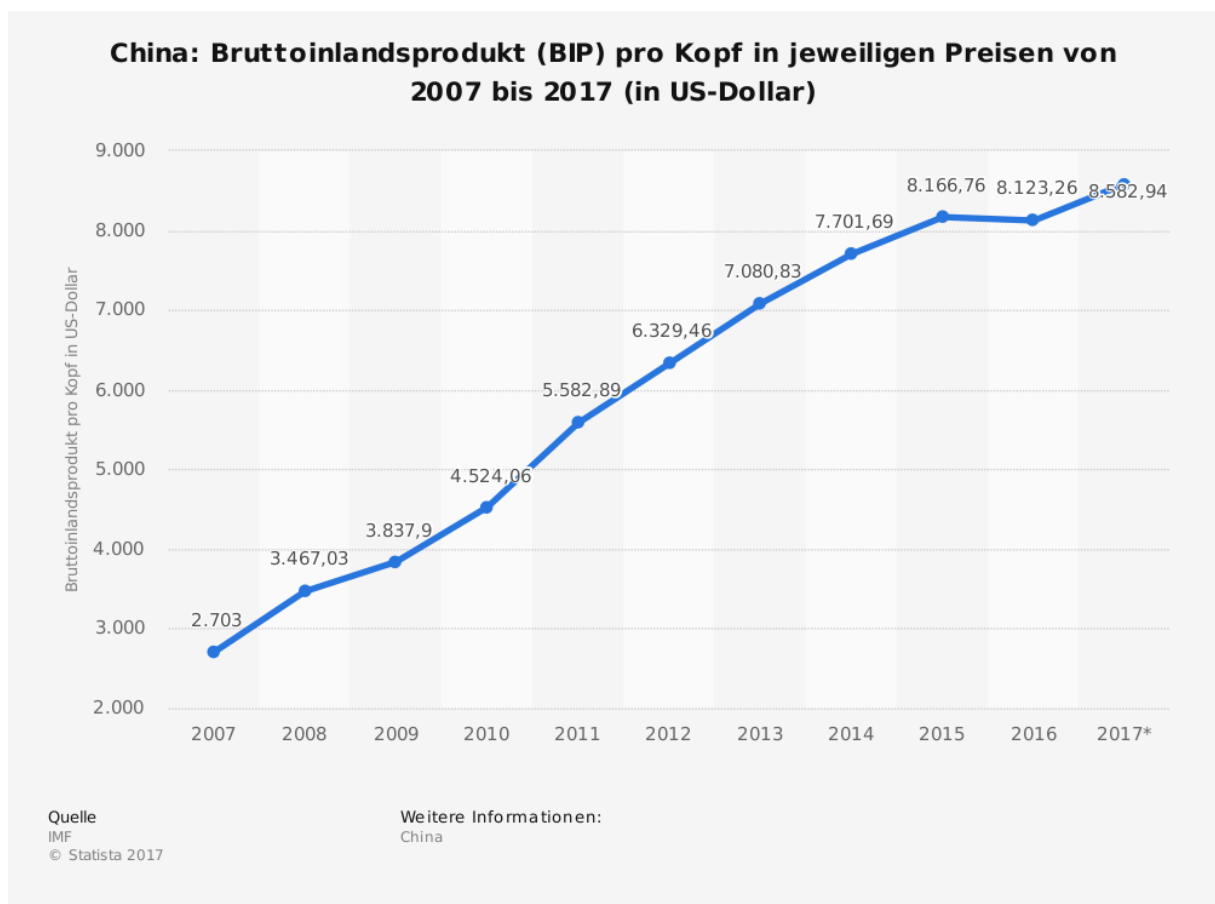
Noch 2015 oder auch 2016 als das Buch von Branko Milanovic "Die ungleiche Welt - Migration, das Eine Prozent und die Zukunft der Mittelschicht, Berlin: Surkamp Verlag 2016" gedruckt wurde oder schon druckfrisch vorlag, war er noch folgender Meinung als er seine Grafik, ('Schaubild 4.4: Einkommensungleichheit in China, 1975-2012), interpretierte und dabei folgende Prognose aufstellte:

" Wenn sich die Hinweise darauf, dass die Einkommensungleichheit nicht weiter zunimmt, verdichten, hat sie in China möglicherweise einen Höhepunkt erreicht und wird entsprechend der Kuznets-Hypothese bald wieder sinken. Das in China beobachtete Muster würde sich in diesem Fall mit der Form der ersten Kuznets-Welle decken: Die erhöhte Ungleichheit geht mit einem Strukturwandel in der Wirtschaft einher, der im Fall Chinas durch den Übergang vom Sozialismus zum Kapitalismus bedingt ist. Es gibt verschiedene theoretische Argumente für die These, dass sich die Zunahme der Ungleichheit in China möglicherweise dem Ende nähert." (Milanovic 2016a: 175 f.)

Mit seiner Prognose lag Milanovic jedoch "ziemlich" daneben, weil er quasi schon aufgrund der Daten von 2012 durch das (Schaubild 4.4: Einkommensungleichheit in China, 1975-2012)', den prognostizierte Wendepunkt der Kuznets Kurve vorhersagte und mit einer Abnahme der Ungleichheit in China rechnete.(Milanovic 2016a: 175)

Diese Wende kam niemals ein, denn das Gegenteil trat in China ein. Die Ungleichheit stieg auch noch nach 2012 massiv an und die Reallöhne stiegen daher durch das chinesische Wirtschaftswachstum nochmals an, wie das weltweit größte deutsche Statistik-Institut STATISTA⁸ in seiner Untersuchung auch feststellte.

China: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in jeweiligen Preisen von 2007 bis 2017 (in US-Dollar): STATISTA (2017)

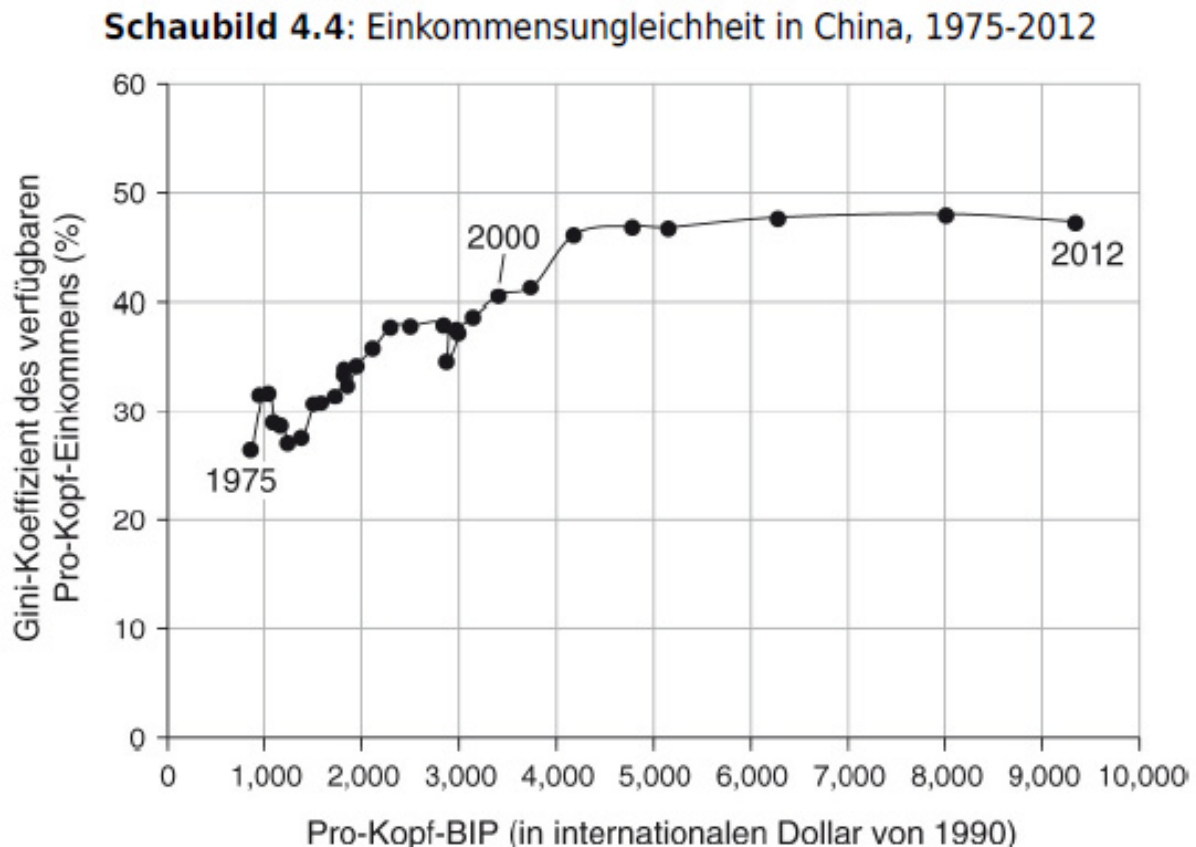


Grafik Statista 2: China: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in jeweiligen Preisen von 2007 bis 2017 (in US-Dollar). (Statista 2017a: 1)

Wie aus der ganz deutlich zu erkennen ist steigt das BIP pro Kopf in China rapide an und damit auch die Ungleichheit. Von einem Knick in der Kuznets-Kurve kann keine Rede sein, wie Milanovic im (Schaubild 4.4, S.12) meinte.

⁸ **Statista** ist ein deutsches Online-Portal für Statistik, das Daten von Markt- und Meinungsforschungsinstitutionen sowie aus Wirtschaft und amtlicher Statistik auf Deutsch und Englisch zugänglich macht. Es zählt zu den erfolgreichsten Statistikdatenbanken der Welt.^[1] Nach Angaben des Unternehmens befinden sich auf der Plattform über 1.000.000 Statistiken zu über 80.000 Themen aus mehr als 18.000 Quellen.^[2] Das Unternehmen gibt an, rund 170 verschiedene Wirtschafts- und Industriezweige mit seinen Inhalten abzudecken.^[3]

Milanovic verwendet zwar auf seiner y-Achse den Gini-Index, aber das ändert nichts an der Tatsache dass in dieser Causa zwei sich widersprechende Ergebnisse bezüglich Einkommensverteilung vorliegen, denn diese Kurve sagt gar nicht über die wirtschaftliche Weiterentwicklung an, sondern siegelt in dieser Form nur die große Einkommensungleichheit in China wider.

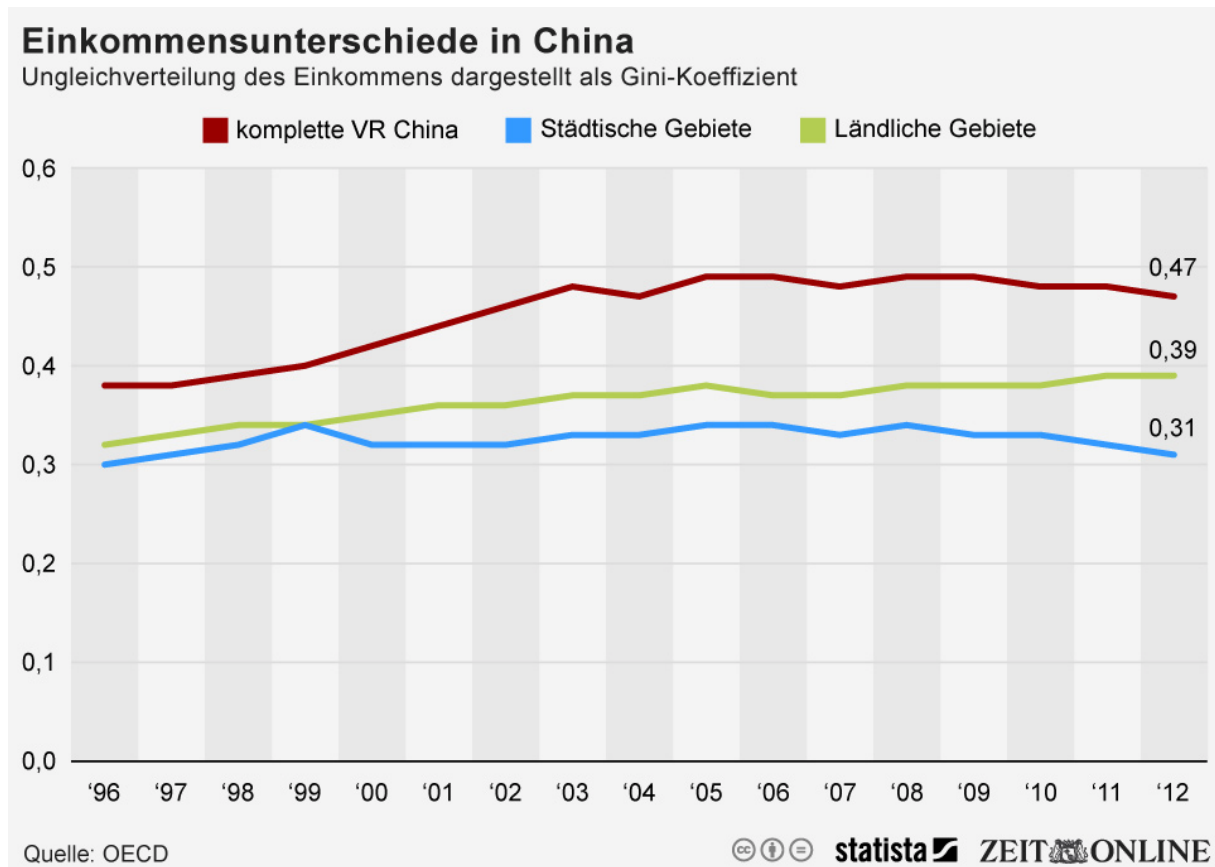


Grafik: (Milanovic 2016a: 175)

Das Schaubild 4.4 spiegelt zwar gewissermaßen fast exakt die Ergebnisse der STATISTA Untersuchung wieder, haben aber nichts mit der Kuznets-Hypothese zu tun.

Daraus könnte die **Schlussfolgerung** gezogen dass das Ende, die Stagnation oder ein minimales Absinken der Ungleichheit noch lange nicht das Ende der massiven Einkommensunterschiede bedeutet, sondern die Stagnation des Gini-Koeffizienten auf einen sehr hohen Level durchaus auch mit einem ungebremst ansteigen des BIP einhergehen kann wie (Grafik Statista 2, S.16) drastisch zum Ausdruck bringt.

Auch hier erkennt man die Einkommensunterschiede in China anhand des Gini-Koeffizienten mit 0,47 oder 47%. Ein Wert denn es normal nur in der Subsahara Zone gibt, denn je höher der Gini-Index, desto ungleicher die Vermögensverteilung.



Grafik Statista 3: Einkommensunterschiede in China enorm (Statista 2014 a: 1)

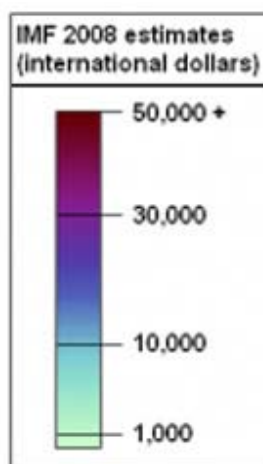
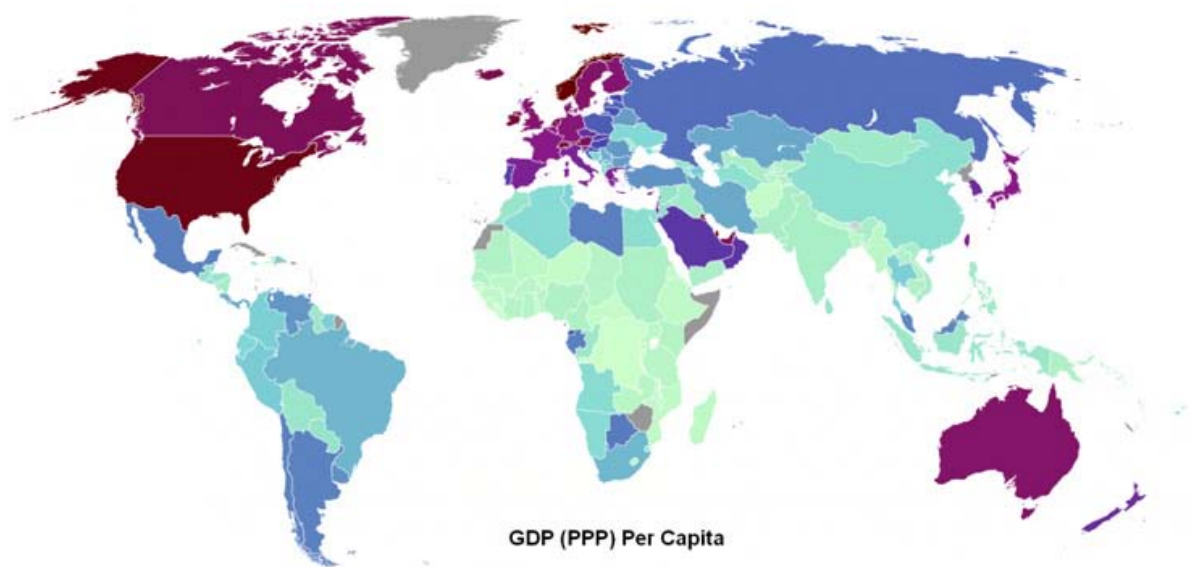
Diese STATISTA Grafik ist etwas differenzierter als bei Milanovic (Schaubild 4.4), denn die Statista-Grafik bringt die Kluft zwischen Arm und Reich viel besser zum Ausdruck, da der Gini-Koeffizient von 0,31 für städtische Gebiete fast schon an deutsche Verhältnisse erinnert. Der Wert 0,47 ist deswegen so hoch weil die Kluft zwischen arm und reich in den Städten und am Land sehr weit auseinander klafft.

3. Globale Ungleichheit

3.1 Diagnose der globalen Ungleichheit

Mit dem zunehmenden Wirtschaftswachstum und dem Wirtschaftswachstum der asiatischen Staaten wie Indien oder China nimmt die Globale Ungleichheit wieder ab. Aber andererseits ist die globale Ungleichheit immer noch sehr hoch. Die globale Armut hat in den letzten Jahrzehnten abgenommen. (Sozial Europe 2017a: 1 f.)

Schaubild 3.1: Wie verteilt sich die globale Ungleichheit?



Viele Menschen glauben immer noch dass sich die globale Ungleichheit eher nur auf die Subsahara Region verteilt. In Wirklichkeit, wie wir aus der Grafik entnehmen können, verteilt sich die globale Ungleichheit auf zwei Drittel aller Länder der Erde. In Afrika, Asien und Südamerika verteilt diese Armut ganz stark auf die lokaler Ebene. Die Ungleichheit zwischen den Ländern ist in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen, während die Ungleichheit zwischen den Ländern gravierende Dimensionen erreichte.

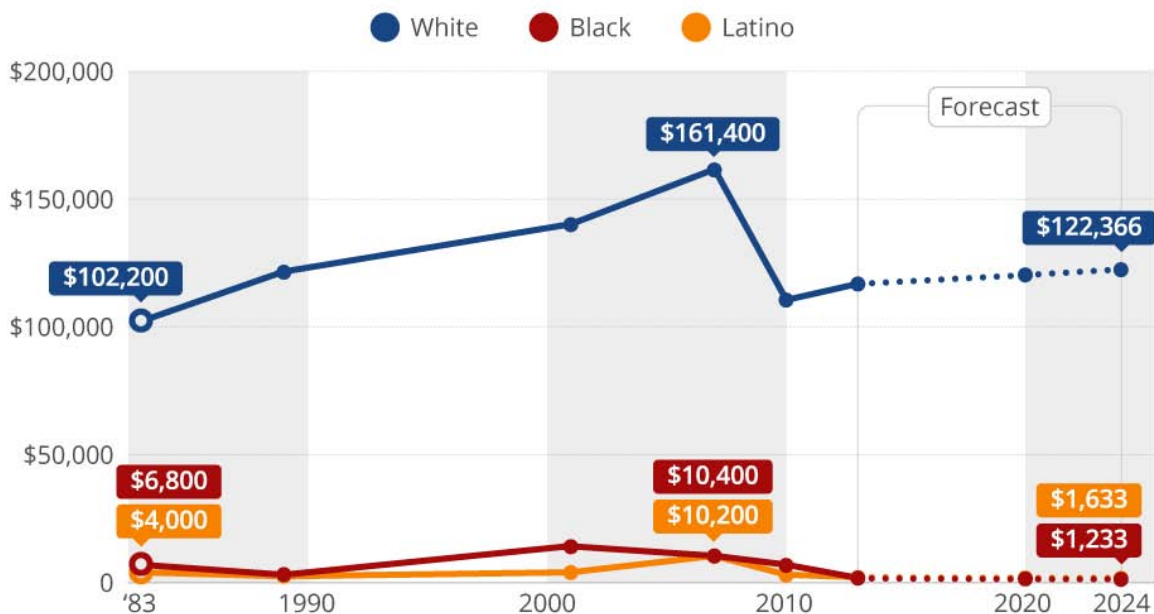
(GeoCurrents Global 2011a: 1 f.)

3.1.2 Die Einkommensschere der Einkommensungleichheit in den USA, getrennt nach Ethnien, Weiße, Schwarze und Latinos ist dramatisch hoch.

Schaubild 3.12: Einkommensungleichheit USA getrennt nach Ethnien

Racial Wealth Inequality Is Rampant In The U.S.

Median household wealth by race/ethnicity in the United States (1983–2024)



@StatistaCharts Source: Prosperity Now & Institute For Policy Studies

statista

Obwohl die USA das reichste Land der Welt ist, ist die Kluft zwischen Arm und Reich, Minderheiten und Mehrheiten, und zwischen den Weißen, Schwarzen und Latinos eine der größten weltweit. Und die Ungleichheit nimmt immer noch mehr zu. "Seit 1983 haben Schwarze und Latino-Familien einen steilen Vermögensrückgang von 6000 bis 4000 US-Dollar auf nur noch 1,700 US-Dollar bzw. 2000 US-Dollar erlebt." (Statista 2017b: 1 f.)

4.0 Die Ursachen für die zunehmende Ungleichheit

Milanovic unterscheidet zwischen zwei Kategorien der Ungleichheit:

- 1) die "klassenabhängige Ungleichheit"
- 2) die "ortsabhängige Ungleichheit"

Milanovic meint dann weiter:

"Mit anderen Worten, wir werden die Frage stellen, ob die Ungleichheit in der Welt ihre Ursache darin hat, dass es Arme und Reiche gibt, die mehr oder weniger gleichmäßig über die Erde verteilt sind, oder ob die globale Ungleichheit in erster Linie damit zu tun hat, dass die Reichen in einer und die Armen in einer anderen Gruppe von Ländern konzentriert sind. Diese beiden Verteilungen entsprechen den zwei Bestandteilen der globalen Ungleichheit, das heißt der Ungleichheit innerhalb der Länder und der Ungleichheit zwischen den Ländern." (Milanovic 2016a: 126)

4.1 Geburtsort oder der "Ortsbonus"

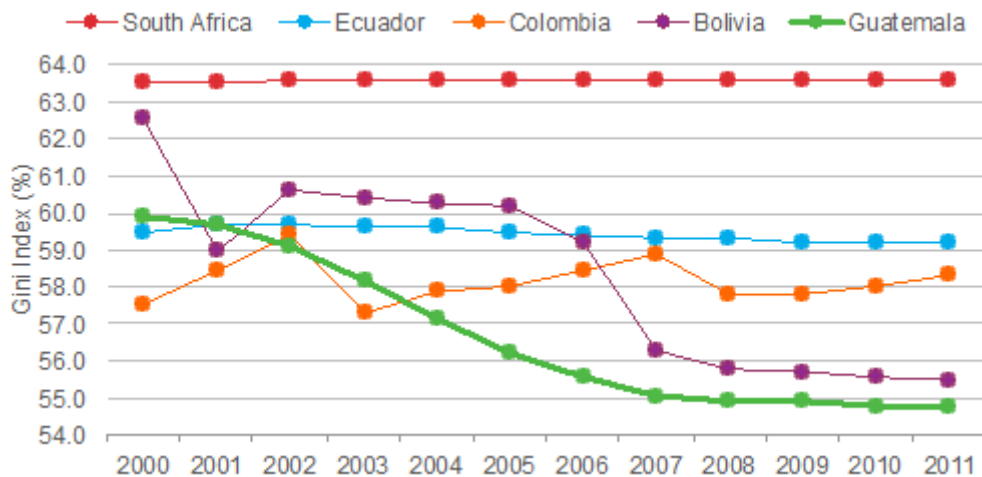
Milanovic meint der Geburtsort hätte den größten Einfluss auf das Lebenseinkommen hat. Da mein Milanovic wer "am richtigen Ort (im richtigen Land) zur Welt" käme, hätte schon mit seiner Geburt einen sogenannten "Ortsbonus" erworben. Wer aber "im falschem Land zur Welt" käme, würde mit einer "Ortsstrafe" belegt werden. (Milanovic 2016a: 131)

4.1.2 Beispiele für die "Ortsstrafe" in Ländern mit der größten Ungleichheit

Südafrika ist das Land mit der größten Einkommensungleichheit der Welt. Wie Milanovic meint können wir leider nur die "Ungleichheit zwischen den Ländern hinreichend erklären. Selbst in den Ländern mit der größten Ungleichheit, zum Beispiel in Südafrika und Kolumbien, liegt der nationale Gini-Wert deutlich unter dem globalen Gini-Koeffizienten von knapp unter 0,7." (Milanovic 2016a: 132)

"Trotz des Endes der Apartheid im Jahr 1994 hat Südafrika die höchste Einkommensungleichheit der Welt, gemessen am Gini-Index - ein Niveau, das zwischen 1990 und 2011 relativ unverändert geblieben ist. Dies ist eine der größten Herausforderungen des Landes und hat eine nachteilige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und das wirtschaftliche Umfeld des Landes." (Euromonitor International 2012a: 1)

27 Die strukturellen Ursachen und Wirkungen der globalen Ungleichheit



Auch für die Länder Ecuador, Colombia, Bolivia und Guatemala schaut es nicht viel besser aus, auch dort bewegt sich der Gini-Index in schwindelerregenden Höhen was aus eine äußerst dramatische Ungleichheit innerhalb des Landes hindeutet.

Grafik: (Euromonitor International 2012a: 1)

Südafrika ist das Land mit der größten Ungleichheit in der Welt, laut einem Bericht der Weltbank⁹, die 149 Länder anführt.



(Sunday Times 04 April 2018 - 08:32)

⁹ By World Bank Estimate, South Africa Is The World's Most Unequal Country.

<https://www.npr.org/sections/goatsandsoda/2018/04/02/598864666/the-country-with-the-worlds-worst-inequality-is>

Sunday Times schreibt dann weiter: "South Africa – The Most Unequal Income Distribution in the World." Eine Studie der Weltbank¹⁰ zeigt dass das oberste EINE PROZENT der Südafrikaner 70% des nationalen Vermögens besitzt, aber die untersten 60% nur 7% des nationalen Vermögens besitzen. Und 55,5% oder 30 Millionen der Südafrikaner leben unter der nationalen Armutsgrenze und müssen mit von R992 pro Monat ihr Leben fristen.¹¹ (Sunday Times 2018a: 4.4.2018)

4.2 Das Pro-Kopf-Einkommen wird durch die Variable "Land" erklärt

Das Land in dem die Menschen leben erklärt die Höhe ihres Einkommens, weil zum Beispiel die Bewohner der USA "in jedem Perzentil der nationalen Verteilung ein höheres Einkommen als Einwohner armer Länder" haben. Ein Amerikaner verdient deswegen mehr als ein Kenianer weil er in den USA lebt. Das ist schlicht und einfach der Ortsbonus den die US-Amerikaner haben. So ist es möglich dass ein durchschnittlicher US-Bürger 93-mal mehr verdient als ein Kenianer. (Milanovic 2016a: 133)

4.3 Ortsbonus und Migration

Kommt ein Einwohner eines armen Landes in ein reiches Land, dann kann sich durch den Ortsbonus sein monatliches Einkommen mindestens mehr als verzehnfachen. Das wird auch der Grund sein das wieso Migranten lieber nach Schweden als in die reichere USA auswandern, weil in Schweden steht ein Armer besser da als in den USA. (Milanovic 2016a: 134)

¹⁰ Overcoming Poverty and Inequality in South Africa : An Assessment of Drivers, Constraints and Opportunities. This report documents the progress South Africa has made in reducing poverty and inequality since the end of apartheid in 1994, with a focus on the period between 2006 and 2015.

<http://documents.worldbank.org/curated/en/530481521735906534/Overcoming-Poverty-and-Inequality-in-South-Africa-An-Assessment-of-Drivers-Constraints-and-Opportunities>

¹¹ Südafrikanischer Rand: 992 Rand pro Monat sind 68 Euro, also 2,26 Euro pro Tag. <https://www.umrechner-euro.de/umrechnung-rand>

5. Zusammenfassung mit Schlussfolgerung

Der Ortsbonus

Ich beginne die Zusammenfassung mit dem letzten Punkt, dem Ortsbonus. Meines Erachtens ist das einer der wichtigsten Gründe für die internationalen Migrationsbewegungen. Mensch wollen halt ins "gelobte Land" weil sie sich ihr Leben verbessern wollen.

Milanovic meint dazu, "Armut und Perspektivlosigkeit wären die "treibenden Kräfte für internationale Migrationsbewegungen". Milanovic plädiert daher auch für ein "liberaleres Einwanderungsrecht".(Milanovic 2016a: 2)

Aber die Realität lehrt uns dass sich sehr Reiche Länder gegen die "Zuwanderer" aus ärmeren Ländern durch Zäune und starke Grenzüberwachung abschirmen. Diese Hindernisse gibt es "an Grenzen zwischen Ländern mit sehr großen Einkommensunterschieden. (Milanovic 2016a: 145)



Grafik: (Stern 2016a: 1)

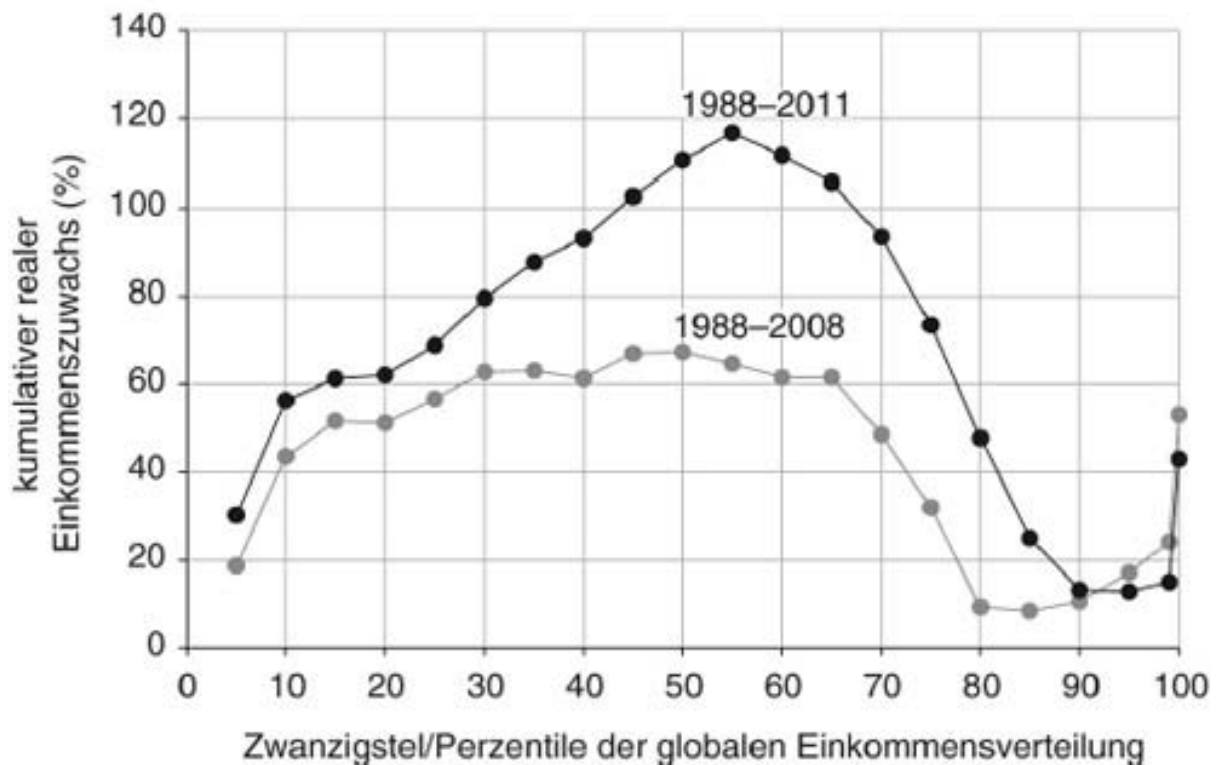
Der Ortsbonus ergibt sich aus dem Ort der Geburt und bedeutet für einen US-Bürger ein "Mehreinkommen" gegen über einem Bewohner aus dem Kongo. Zwischen Migration und Ortsbonus gesteht also ein stark signifikanter Zusammenhang (Milanovic 2016a: 133 f.)

Das "theoretische Konstrukt" Globalisierung in könnte im Zusammenhang mit einem starken Wirtschaftswachstum in "armen und bevölkerungsreichen Ländern" quasi die Einkommensunterschiede verringern. Damit würde auch der sogenannte "Ortsbonus" an Attraktivität und Bedeutung verlieren. (Milanovic 2016a: 143)

Ungleichheit und Wachstum

"Um für eine gerechtere Verteilung des Wohlstands in der Welt zu sorgen, muss meiner Meinung nach ein beschleunigtes Wachstum der ärmeren Länder gefördert und die Hindernisse für die Migration abgebaut werden." (Milanovic 2016a: 12)

Schaubild **1.3a**: relativer Anstieg des realen Pro-Kopf-Einkommen auf den verschiedenen globalen Einkommensniveaus, 1988-2008 und 1988-2011



Grafik: (Milanovic 2016a: 33)

Die globale Mittelschicht vor allem in China konnte ihr Einkommen auf der Grundlage des Dollar viel deutlicher steigern, während der Zugewinn der Reichsten 1% stagnierte oder sogar eher abnahm. Die Finanzkrise von 2008 wirkte sich nur auf die reichsten Länder aus, darum kann man von keiner "globalen Krise" sprechen. Nach der Finanzkrise verstärkten sich die Trends und das Durchschnittseinkommen in den der

chinesischen Ballungsräumen verdoppelte sich sogar im Zeitraum 2008 bis 2011. (Milanovic 2016a: 32 f.)

Ungleichheit verursachende Faktoren

Die schon erwähnten Kuznets-Zyklen werden auch weiterhin großen Einfluss auf die globale Ungleichheit haben. Bedingt durch die Kuznets-Wellen wird die Ungleichheit innerhalb der Länder weiterhin bestehen bleiben, denn Entwicklung braucht Ungleichheit. Die globale wird im 21. Jahrhundert zurückgehen bedingt durch den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung der asiatischen Länder wie China, Indien und auch Vietnam etwa. Kuznets-Wellen zeichnen sich immer während oder nach 'technischen Revolutionen' ab. Kuznets glaubte zu wissen dass durch höhere Bildung und Qualifizierung die Lohnunterschiede geringer würden. Das mag im vorigen Jahrhundert in den 1950er und 1960er Jahren durchaus seine Gültigkeit gehabt haben, aber heute im 21. Jahrhundert dürfte dies nicht mehr ganz so zutreffen weil Bildung eher zur "Massenware" wurde. Vor allem China steht für Masse, sei es in der Produktion, Landwirtschaft und sogar in der Bildung. Einerseits glaubte auch Milanovic, gerade als er sein Buch "Die Ungleiche Welt", erschienen (2016), schrieb dass sich China am absteigenden Ast der Kuznets-Welle befände. Aber wie wir sahen und sehen geht der wirtschaftliche Aufschwung in China 'munter' weiter. Es gibt sogar schon Anzeichen dass die Chinesen die US-Amerikaner nach 2020 einholen könnten und zur Weltwirtschaft Nummer EINS werden.

Haben die Mittelschichten der reichen Länder überhaupt noch eine Zukunft?

Ich befürchte fast dass die sogenannte Mittelschicht der 'reichen Länder' aus verschiedensten Gründen mit den "globalen Mittelschichten" der asiatischen Länder nicht mehr mithalten können und auf dem vorhandenen Level stagnieren werden. Die globalen asiatischen Mittelschichten sind dem Westen insofern überlegen, weil sie jünger, dynamischer und manchmal auch höher gebildet sind und um viel weniger Geld die gleiche hochwertige Arbeit verrichten wie die "teuren Europäer und Nordamerikaner". Es war meines Erachtens einer der größten Fehler im 20. Jahrhundert mit dem Auslagern der Industriearbeit in Schwellen oder Entwicklungsländer zu beginnen. Das geht heute noch munter weiter und schadet der Mittelschicht der reichen Länder enorm. Die Zahl der Arbeitslosen stieg an und dadurch sanken oder stagnier-

ten die Einkommen der Bevölkerung. Ich glaube dass viele Arbeitslose in Europa gerne in Industrie und Produktionsbetrieben arbeiten würden, um nur nicht arbeitslos zu sein, aber leider haben ja ein paar "kluge Betriebswirte und Kaufleute" die Fabriken und Fertigungsstraßen in 'Billiglohnländer' ausgelagert. Und der große "Wahnsinn" durch den Abstieg der Mittelschichten ereignet sich in der Politik, denn unzufriedene "Schlechtweggekommene" neigen dazu den Rechtspopulisten "auf den Leim" zugehen und bringen dies durch ihr Wahlverhalten auch zum Ausdruck. Die Politiker sind machtlos und können die Verarmung nicht stoppen weil das Einkommen global bestimmt wird. Und internationale Konzerne haben wegen der Steuervermeidung nach wie vor die Möglichkeit in andere Länder auszuweichen. Die Plutokraten die sich mit Geld alles richten können erleben gerade unter Donald Trump eine neue Renaissance. Gerade diese weißen Mittelschichten haben Trump gewählt weil er ihnen "America First" versprach und viele Wähler glauben in den USA, wenn man einen Milliardär dann sei man auf der sicheren Seite, weil ein so reicher Mann der wäre nicht bestechlich. Aber am Beispiel USA sieht man wie rücksichtslose Spekulanten und 'Hypersteuervermeider' auch die größten Krisen durch tauchen können.

Was ist aus den abgestiegenen Mittelschichten der reichen Länder geworden?

Bei der Finanzkrise 2008 haben viele US-Bürger Job und Haus verloren, aber nicht nur das, auch ihre Lebensträume und ihre Chancen diese zu verwirklichen sind den Bach hinunter gegangen. Lebensentfaltung und Selbstverwirklichung, damit war es für viele Menschen vorbei da hat ihnen der hohe Human Development Index den Rechenmodelle ausspukten auch nicht viel genützt, denn viele von ihnen konnten sich menschlich gar nicht mehr weiterentwickeln, denn dafür fehlte ihnen schlicht und einfach das Geld dazu. Da hat Milanovic schon recht wenn er sagt:

"Globale Ungleichheit wird durch Einkommensungleichheit hervorgerufen und vermindert die Lebenschancen der Menschen."

dem schließe ich mich auch an

Durchschnittliches Einkommen weltweit

"Das weltweit höchste Einkommen verdient man in Monaco. Mit dem wenigsten Geld muss man in Madagaskar auskommen. In unserem Vergleich von 88 Ländern, steht Deutschland mit einem Jahreseinkommen von 39.696 Euro auf dem 17. Platz.

Das durchschnittliche Einkommen errechnet sich aus dem Bruttonationalprodukt und der Einwohnerzahl. Teilt man also alle Verdienste und Gewinne aller Einwohner eines Landes (= Bruttonationaleinkommen) durch die Anzahl der Einwohner, erhält man das durchschnittliche Einkommen pro Person. Darin enthalten sind alle Löhne und Gehälter, aber auch andere Einkommen z.B. aus Kapitalerträgen.

Der durchschnittliche "Brutto-Jahresarbeitslohn je Arbeitnehmer" in Deutschland lag im Jahr 2016 bei 33.396 Euro, also bei rund 2.783 Euro monatlich (~ 63€ mehr als im Vorjahr)."

Quelle: <https://www.laenderdaten.info/durchschnittseinkommen.php>

1	Monaco	126.516 €	10.543 €
2	Liechtenstein	83.381 €	6.948 €
3	Norwegen	74.433 €	6.203 €
4	Schweiz	73.394 €	6.116 €
5	Luxemburg	64.676 €	5.390 €
6	Macau	58.840 €	4.903 €
7	Dänemark	51.513 €	4.293 €
8	Vereinigte Staaten von Amerika	51.324 €	4.277 €
9	Island	51.305 €	4.275 €
10	Schweden	49.219 €	4.102 €
11	Australien	48.993 €	4.083 €

34 Die strukturellen Ursachen und Wirkungen der globalen Ungleichheit

12	Irland	46.987 €	3.916 €
13	Singapur	46.870 €	3.906 €
14	Niederlande	42.109 €	3.509 €
15	Österreich	41.440 €	3.453 €
16	Finnland	40.699 €	3.392 €
17	Deutschland	39.696 €	3.308 €
18	Kanada	39.462 €	3.288 €
19	Hongkong	38.793 €	3.233 €
20	Vereinigtes Königreich	38.269 €	3.189 €
21	Belgien	37.817 €	3.151 €
22	Vereinigte Arabische Emirate	36.571 €	3.048 €
23	Neuseeland	34.999 €	2.917 €
24	Frankreich	34.981 €	2.915 €
25	Japan	34.267 €	2.856 €
26	Israel	32.740 €	2.728 €
27	Italien	28.657 €	2.388 €
28	Südkorea	24.935 €	2.078 €
29	Spanien	24.916 €	2.076 €
30	Saudi-Arabien	19.622 €	1.635 €
31	Slowenien	19.532 €	1.628 €
32	Portugal	17.960 €	1.497 €
33	Griechenland	17.210 €	1.434 €
34	Tschechien	15.837 €	1.320 €
35	Slowakei	15.178 €	1.265 €
36	Grönland	13.830 €	1.152 €
37	Chile	12.232 €	1.019 €

35 Die strukturellen Ursachen und Wirkungen der globalen Ungleichheit

38	Polen	11.455 €	955 €
39	Ungarn	11.356 €	946 €
40	Kroatien	10.959 €	913 €
41	Argentinien	10.814 €	901 €
42	Türkei	10.145 €	845 €
43	Costa Rica	9.793 €	816 €
44	Malaysia	8.908 €	742 €
45	Venezuela	8.855 €	738 €
46	Russland	8.781 €	732 €
47	Rumänien	8.564 €	714 €
48	Mexiko	8.167 €	681 €
49	Brasilien	7.986 €	666 €
50	Kasachstan	7.959 €	663 €
51	China	7.453 €	621 €
52	Bulgarien	6.848 €	571 €
53	Äquatorialguinea	6.487 €	541 €
54	Montenegro	6.432 €	536 €
55	Kolumbien	5.701 €	475 €
56	Peru	5.375 €	448 €
57	Thailand	5.095 €	425 €
58	Belarus	5.059 €	422 €
59	Südafrika	4.951 €	413 €
60	Kuba	4.947 €	412 €
61	Iran	4.942 €	412 €

36 Die strukturellen Ursachen und Wirkungen der globalen Ungleichheit

62	Serbien	4.797 €	400 €
63	Mazedonien	4.499 €	375 €
64	Bosnien und Herzegowina	4.463 €	372 €
65	Algerien	3.812 €	318 €
66	Albanien	3.776 €	315 €
67	Sri Lanka	3.478 €	290 €
68	Kosovo	3.478 €	290 €
69	Philippinen	3.234 €	270 €
70	Ägypten	3.081 €	257 €
71	Indonesien	3.072 €	256 €
72	Marokko	2.602 €	217 €
73	Nigeria	2.213 €	184 €
74	Ukraine	2.087 €	174 €
75	Laos	1.942 €	162 €
76	Moldawien	1.915 €	160 €
77	Vietnam	1.861 €	155 €
78	Indien	1.509 €	126 €
79	Pakistan	1.355 €	113 €
80	Syrien	1.343 €	112 €
81	Kenia	1.247 €	104 €
82	Ghana	1.247 €	104 €

37 Die strukturellen Ursachen und Wirkungen der globalen Ungleichheit

83	Bangladesch	1.202 €	100 €
84	Nepal	659 €	55 €
85	Äthiopien	596 €	50 €
86	Afghanistan	524 €	44 €
87	Demokratische Republik Kongo	388 €	32 €
88	Madagaskar	361 €	30 €

Literaturverzeichnis

Kühnhardt,Ludger	(2017): Globalität: Begriff und Wirkung, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH http://springer.com/cda/content/document/cda_downloaddocument/9783658138189-c2.pdf [10.10.2017]
Euromonitor International	(2012a): South Africa – The Most Unequal Income Distribution in the World. https://blog.euromonitor.com/2012/06/south-africa-the-most-unequal-income-distribution-in-the-world.html [10.1.2018]
finews	(2016) : Der Elefant, der den Brexit erklärt https://www.finews.ch/news/finanzplatz/23476-chart-brexit-globailsierung-ukip-svp-branko-milanovic [10.12.2017]
GeoCurrents Global	(2011a) :Inequality Global Inequality. http://www.geocurrents.info/economic-geography/global-inequality-where-is-it-found [12.7.2017]
Länderdaten 2016	(2016) : Durchschnittliches Einkommen weltweit. https://www.laenderdaten.info/durchschnittseinkommen.ph [1.4.2018]
Lexikon der Nachhaltigkeit	(2017a) : https://www.nachhaltigkeit.info [1.3.2017-31.3.2018]
Lexikon der Nachhaltigkeit	(2017b) : Human Development Index https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/human_development_index_1867.htm [10.12.2017]
Milanovic, Branko	(2016a): Die ungleiche Welt - Migration, das Eine Prozent und die Zukunft der Mittelschicht, Berlin: Surkamp Verlag E-Book: http://pm4.eu/eb/1
Milanovic, Branko	(2016b) : Global Inequality Explained by Branko Milanovic http://gawker.com/global-inequality-explained-by-branko-

	milanovic-1780110436 [6.12.2017]
Milanovic, Branko	(2016c) : Auf dem Weg in die Plutokratie http://www.zeit.de/2016/21/ungleichheit-einkommen-branko-milanovic-interview-armut-reichtum/komplettansicht [10.3.2017]
Milanovic, Branko	(2017a) : Reden wir über Geld mit Branko Milanovic. "Kapitalismus funktioniert auch ohne Demokratie" http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/reden-wir-ueber-geld-mit-branko-milanovi-kapitalismus-funktioniert-auch-ohne-demokratie-1.3762639 [30.11.2017]
Milanovic, Branko	(2017b) : Global Inequality and Kuznets Waves. Where is the General Theory of the 21st Century https://en.econreporter.com/2017/03/branko-milanovic-global-inequality-kuznets-waves [20.3.2017]
Milanovic, Branko	(2017c) Understanding Global Inequality. Sozial Europe. : https://www.socialeurope.eu/speaking-up-for-globalisation-and-against-inequality [5.11.2017]
Milanovic, Branko	(2018a) : Global Inequality https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-26633 [10.2.2018]
Statista	(2014a) : Einkommensunterschiede in China enorm. https://de.statista.com/infografik/1815/einkommensverteilung-in-china [10.10.2017]
Statista	(2017a) : China: Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf in jeweiligen Preisen von 2007 bis 2017 (in US-Dollar). STATISTA https://de.statista.com/statistik/daten/studie/19407/umfrage/bruttoinlandsprodukt-pro-kopf-in-china/

	[31.3.2017 - 31.3.2018]
Statista	(2017b) : Statista Racial Wealth Inequality Is Rampant In The U.S. https://www.statista.com/chart/11096/racial-wealth-inequality-is-rampant-in-the-us [10.10.2017]
Statista	(2018a) : China: Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2007 bis 2017 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/14560/umfrage/wachstum-des-bruttoinlandsprodukts-in-china [11.3.2018]
Stern	(2016a) : Eine Welt voller Mauern und Zäune. https://www.stern.de/panorama/weltgeschehen/fluechtlingskrisen--zaeune-und-mauern-an-den-grenzen-der-welt-6611996.html [2.4.2018]
Sunday Times	(2018a) : South Africa is the most unequal country in the world. https://www.timeslive.co.za/news/south-africa/2018-04-04-poverty-shows-how-apartheid-legacy-endures-in-south-africa [4.4.2018]
United Nations Development Programme	(2017a) Human Development Reports http://hdr.undp.org [5.11.2017]
United Nations Development Programme	(2017b) : Human Development Index (HDI) http://hdr.undp.org/en/content/human-development-index-hdi [12.10.2017]
VWL Basiswissen	(2017a) VWL Basiswissen für Nicht-Ökonom*Innen https://www.lai.fu-berlin.de/e-learning/projekte/vwl_basiswissen/index.html [1.9.2017]
VWL Basiswissen	(2017b) VWL Basiswissen für Nicht-Ökonom*Innen Gini-Koeffizient http://www.lai.fu-berlin.de/e-learning/projekte/vwl_basiswissen/Umverteilung/Gini_Koeffizienten

	t/index.html [19.9.2017]
Wikipedia	(2017a) Gini-Koeffizient https://de.wikipedia.org/wiki/Gini-Koeffizient [1.5.2017]
World Bank	(2018a) : Overcoming Poverty and Inequality in South Africa. http://documents.worldbank.org/curated/en/530481521735906534/Overcoming-Poverty-and-Inequality-in-South-Africa-An-Assessment-of-Drivers-Constraints-and-Opportunities [30.3.2018]
World Bank	(2018b) : World Bank Estimate, South Africa Is The World's Most Unequal Country. https://www.npr.org/sections/goatsandsoda/2018/04/02/598864666/the-country-with-the-worlds-worst-inequality-is [3.4.2018]